

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 92.

16. November 1864

## Marktberichte.

Elbing. In der zweiten Hälfte der vor. W. hatten wir bei gelindem Frost ein heiteres erfrischendes Winterwetter, welches aber Sonntag wieder zum Thauen umschlug. Die Communication zu Wasser hatte aufgehört, die Landwege sind äußerst schlecht, die Zufuhr von Getreide daher sehr gering. Preise ziemlich unverändert, Kauflust nur für den Verbrauch. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125. bis 132. psd., 50—68 Sgr., abfallende Sorten 45—50 Sgr. Roggen 23—38 Sgr. Gerste, große 30—33 Sgr., kleine 27—31 Sgr. Hafer 20—25 Sgr. Erbsen, weiße 40 bis 48 Sgr., graue 45—60 Sgr. — Spiritus 18 Thlr.

Danzig. Der Schluß der Schiffahrt ist zwar als bevorstehend anzunehmen, so lange aber noch die Möglichkeit vorhanden ist, abladen zu können, wird auch selbst bei den gegenwärtigen englischen Preisen, die gegen die hiesigen offenbaren Verlust ergeben, umgesetzt und bezogen. Das bringt der heutige Handel so mit sich. So betrug der Wochenumsatz von Weizen 950, von Roggen 800 Last. Bahnpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 45—68, Roggen 34—39, Gerste 30—38, Hafer 20—26, Erbsen 40—49 Sgr. — Spiritus 12½ Thlr.

Königsberg. Die gedrückte Stimmung, welche unseren Getreidemarkt schon seit so lange beherrscht, währt auch in der letzten Woche fort. Umsätze geringe, Preise weichend. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 35—60, Roggen 32—39, Gerste 26—32, Hafer 18—26, Erbsen, weiße 36—50 Sgr. — Spiritus 18½ Thlr.

## Preußen.

Berlin. Die Rückkehr I. M. der Königin Augusta nach Berlin ist neuerdings wieder vertagt worden, vielleicht bis Ende dieses Ms. — Von dem Kronprinzipalischen Paare sind aus der südlichen Schweiz durchaus erfreuliche Nachrichten eingetroffen. Um die Weihnachtszeit wird die gesamte Königliche Familie hier vereinigt sein.

Conseilsitzungen, d. h. Ministerberathungen unter Vorsitz Sr. Maj. des Königs, haben noch nicht stattgefunden und ist der Beginn derselben auch noch nicht voraus zu sehen. Dadurch widerlegen sich auch die neuerdings aufgebrachten Gerüchte einer nahe bevorstehenden Zusammenberufung des Landtages.

Der „St.-A.“ melbet, daß am 12. d. auch der Austausch der Ratifikations-Urkunden wegen Beitritt von Baiern, Württemberg, Hessen und Nassau zum reconstituirten Zollverein bewirkt worden ist.

\*\* Berlin. Unsere Zeitungen sind zur Zeit zwar noch so ziemlich versorgt; der Gregh'sche Mord mit der Quinche, der Briggs'sche Mord in London mit der musterhaften englischen Jury, die zu einem Todesurtheil nur zwei Minuten braucht, und dem von dieser Jury verurtheilten Schneider Müller, der als Deutscher natürlich hängen muß, — diese und noch verschiedene andere „schöne Mordgeschichten“ geben den „Organen für Ledermann aus dem Volle“ und den anderen „volksbildenden“ Blättern zwar noch reichlichen Stoff zu ihren humanistischen und civilisatorischen Bestrebungen; allein zur „Volksbildung“ braucht man doch, außer humanen Mordgeschichten und Schulze'scher, den Arbeiter bekanntlich in und mit seinem eigenen Fett erstickender Volkswirtschaft, auch Politik, viel Politik, sehr viel Politik, damit das gebildete Volk darüber „vergibt, was nicht mehr zu ändern ist“, nämlich daß der Geldsack, oder vielmehr der Wechsel, die Welt regiert, und daß es unterthan geworden ist dem Börsen-Junker, der Macht hat über den Geldsack, und darum über Hände und Leiber, über Seelen und Gesinnungen und Gedanken derer, die kein Geld haben und keinen Wechseltredit. Und Politik geben sie ihm denn auch vollauf, die Herren und ihre Agenten und Commissionaire und Blätter, und die „Volks-Zeitung“ z. B. beweist es am Schnürchen, daß Herr v. Bismarck ganz unerfahren und ungeschickt ist — im Handel mit alten Kleidern, Hasensellen und „Produkten“ — sie nennt das nach ihren Begriffen Politik und Diplomatie —, und daß der Artikel 3. des Frie-

bensvertrages ganz schlecht zugeschnitten und gemacht ist, denn er paßt ihr nicht. Aber so weit schon ist diese Sorte Bildung „fortgeschritten“, daß der „aufgeklärte“ Leser dieser Volksblätter solche „Produkte“ richtig für neue Politik sich ausschwärzen läßt; daß er auf die allein selig machende Kraft des Buchstabens schwört, und darüber vergißt, daß „nur der Geist lebendig macht“; daß er die mißverstandenen Paragraphen eines Blattes Papier anbetet und darüber das Vaterland verleugnet. Indessen, wie jedes Ding, jede Mode, jede Verirrung, muß auch dieser sogenannte „Fortschritt“ seinen Kreislauf vollenden, und so vernehmen wir ohne Überraschung und gewiß auch ohne Schmerz, daß die Fortschrittliter in ihrer Nathlosigkeit, die sie sich selbst zugezogen, einen weiteren Fortschritt ausgedüstelt haben, der allerdings als ein erheblicher Schritt zur Vollendung, zum Ende ihres Kreislauses anerkannt werden darf. Um aus der Misere herauszukommen, wollen sie nämlich alsbald nach der heißen ersehnten Eröffnung des Landtagesv erlangen, daß das Abgeordnetenhaus in leines der ihm obliegenden Geschäfte eintrete, sich überhaupt auf Nichts einlässe, bevor nicht die Regierung sich ihrem Willen gebeugt und die absolute Herrschaft der Abgeordneten-Majorität anerkannt habe. Weil der Preußische Staat mit diesem Ministerium an Macht, Ruhm und Ansehen gewonnen hat, ohne, ja gegen den Willen der Abgeordneten-majorität, deshalb soll die Regierung alle die großen Ereignisse, die sich seit dem Schluß der vorigen Session zugetragen haben, alle weltgeschichtlichen Erfolge, welche Preußen errungen hat, für verfassungswidrig und somit für „null und nichtig“ erklären. Man sieht, diese Herren Abgeordneten haben seit der letzten Session — was man kaum für möglich halten durfte — auch in der Logik noch mehr „Fortschritte“ gemacht. Der projektierte Schritt soll mit möglichst großem Eclat erfolgen. Zu dem Zweck soll das Abgeordnetenhaus die „Landesträuer“ und die Beschwerden des Landes in einer Adresse an die Krone zusammenstellen, um Abhülfe petitionieren und sich bis zur Beantwortung der Adresse vertagen. Erfolgt keine Erledigung der Beschwerde in ihrem Sinn, so soll eine zweite, noch deutlichere Adresse erlassen und wiederum bis zur Entscheidung die Vertagung beschlossen werden, während welcher die Commissionen &c. Gesetzentwürfe in Masse fabriziren sollen, um im Volke den Eindruck positiver Thätigkeit hervorzubringen. Und dann? Ja dieses Dann ruht noch im Schooße der Zukunft und düst sich in der beliebten Gestalt der Resolutionen entwickeln. Schön ist der Plan der Selbstvertagung aus eigener Machtvollkommenheit, und aller Erfolg ihm zu wünschen, daß dieser heroische Schritt zu der Vollendung des Kreislaues wirklich ausgeführt werde. Der Selbstvertagung würde dann die Selbstvernichtung folgen und — Ende gut, Alles gut!

Nach einer Mittheilung in der „B. B.-Ztg.“ sind alle Angaben von Mängeln des auf dem Werft des Herrn Armand in Bordeaux für Preußen erbauten Widder-schiffes durchaus unbegründet, dasselbe ist vielmehr als vortrefflich in seiner Art an maßgebender Stelle anerkannt, und die von Herrn Armand nicht verschuldete Verzögerung der Ablieferung wird kein Hinderniß abgeben, um unserer Flotte die gewaltige „Sphinx“ einzufüllen. Die „Sphinx“ wird außer ihrem Widder zum Anrennen feindlicher Schiffe ein Geschütz auf ihrem Bordtheile führen und zwar einen Dreihundertsfünder.

Der „Fr. P.-Z.“ wird aus Wien, 10. Novbr., Abends, telegraphirt: Zwischen verschiedenen Bundesregierungen finden vertrauliche Erörterungen betreffs der Übernahme der schleswig-holsteinischen Kriegskosten und der Frage der Entschädigung zu Lasten der Gesamtheit des Bundes statt.

Die demokratische Hamburger „Nessel“ enthält einen sehr geharnischten Artikel gegen den National-Verein, gegen den das Einschreiten der Sanitätsbehörden verlangt wird. Ein Nationalirrenhaus, heißt es, sei wichtiger als ein deutsches Parlament. Gegenüber dem doctrinaire Unverständ des National-Vereins erkennt die Demokratie, obgleich offener und ehrlicher Feind des Bismarck'schen Regierungssystems, die volle Berechtigung dieses Systems als eines Über-ganges an, und beschwört den Ministerpräsidenten, Deutschland vor einem fraudulösen politischen Banferott zu retten, tabula rasa mit dem Doctrinismus zu machen und der Propaganda des Unverständes eine Propaganda der Vernunft entgegenzustellen. — So schreibt dieses demokratische Blatt, das aber freilich nicht der sogen. „Fortschrittspartei“ dient, sondern diese auf's Ensiiedenste bekämpft.

Es ist ein absonderlicher, interessanter Herr, der Prinz Friedrich von Augustenburg, der noch immer in Kiell sitzt, sein Piep Tolak raucht und ab und zu Adressen annimmt und Reden hält. Er macht's wie Jener, „dem's zu Herzen ging, daß ihm der Zopf stets hinten hing“ (dem armen Prinzen geht's nämlich zu Herzen, daß er so gerne Herzog werden möchte und es will immer nichts d'raus werben): „Er dreht sich links, er dreht sich rechts.“ Und wirklich hat er sich eben wieder einmal „rechts“ gedreht, und auf eine Adresse, die ihm wieder einmal der Kieler Magistrat aus Anlaß des Friedensschlusses überreichte, geantwortet: Zu wie grohem Danke die Herzogthümer dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Österreich so wie den Truppen beider Monarchen verpflichtet seien. Die Herzogthümer müßten künftig stets vor Augen haben, was sie dem Gesamtwaterlande und was sie zumeist Preußen schuldig seien. Alles, was das Land nach dieser Seite hin an Opfern bringe, liege in seinem eigensten Interesse. Wenn die Herzogthümer ihre günstige geographische Lage und ihre seetüchtige Mannschaft für Preuzens Seemacht verwenden, so könnten sie großes leisten. Schleswig-Holstein bedürfe mehr als andere Staaten der maritimen Sicherung. Die Aufrechthaltung der Unabhängigkeit gegen Dänemark werde künftig das Hauptaugenmerk sein müssen, und die könne nur Preußen sichern, &c. (Also ganz rechts. Aber „der Zopf, der hängt ihm hinten.“) Schließlich sprach der Herzog in spe die Hoffnung aus, daß binnen kurzer Frist sein Recht allseitig anerkannt werden würde. (Nun, hoffen und harren macht Manchen zum . . . . Herzog freilich nicht.)

H. Berlin. Wer innerhalb der letzten Wochen weit über 200 Meilen auf preuß. Eisenbahnen in verschiedenen Landesteilen zurücklegte, dabei nicht allein mit vielen, sondern auch mit Personen aller Stände in Berührung kam, der darf vielleicht über die auf politischen Gebiete bestehende öffentliche Meinung einige Worte äußern. Und wie läßt sie sich vernehmen? Auf-fallender Weise gar nicht! Denn so sonderbar es auch klingt, so vermag ich dennoch eben so fest als bestimmt zu versichern, daß eben auf jener Reise von den vielen Hunderten auch nicht ein Einziger über Politik ein Wörtchen sprach. Selbst Litthauer, also da, wo der angeblich deutsche John Reitenbach mit seinem Aufklärer, oder — besser gesagt — mit seinen komischen Stylübungen die Welt zu beglücken sucht, selbst Litthauer hatten dafür nicht die leiseste Andeutung übrig, sie zogen vielmehr sehr häufig es vor, mit Kartenspiel, an dem sogar Litthausche, hoch-aufgeputzte Damen Theil nahmen, sich zu vergnügen. Wohl nicht so leicht bezeichnet etwas Anderes unsre augenblickliche Lage genauer. Das größere Publikum ist augenscheinlich von den politischen Comödien überfegt, findet sich durch die von dem jetzigen Ministerium errungenen Erfolge befriedigt und wünscht Ruhe. Ebens

Die Mitglieder der Gesellen- und Arbeiter-  
kassen Berlins haben eine Petition um Gewährung  
des Coalitionstrechtes, d. h. des Rechtes, sich zur  
Durchsetzung einer Vohnerhöhung vereinigen zu dürfen,  
an das Ministerium beschlossen. Es wird Leute geben  
in der sogenannten Demokratie, welche diese Petition  
mit Schrecken erfüllt, denn sie ersehen aus derselben,  
dass die Geister endlich da sind, die sie gerufen, dass  
auch die Arbeiter mit den Volkswirtschaftlichen Reden-  
arten von „Angebot und Nachfrage“ umzugehen wissen,  
und dass sie sich vor der Phrasen nicht fern in Demuth  
beugen wollen.

Unbedingte, schrankenlose Pressefreiheit fordert  
die Fortschrittspartei, und die Regierung zu tadeln, ja  
zu schmähen, erklärt sie für das unbesiegbare ihrer  
„unveräußerlichen Rette.“ Wenn aberemand einmal  
sich unterstellt, die Früchte ihrer Wirthschaft kritisieren  
zu wollen, dann gerät sie aus dem Häuschen, und  
wehe Dem, der sich solches erzieitet. Wollte doch neulich  
ein Theil des Berliner Magistrats gegen die „Spenerische  
Ztg.“ wegen einiger rein sachlich gehaltener Artikel über  
die städtische Verwaltung den Staatsanwalt zu Hilfe  
rufen, und eben solches beabsichtigt man in einigen  
stadtvorordentlichen Kreisen jetzt gegen den Stadtrath  
Woerner wegen einer neulich von ihm im conservativen  
Verein gehaltenen Rede. Jüngstesig für sich, Thren-  
nein gegen die Anderen, — das ist fortschrittliche Freiheit.

Während die hiesige Gegend schon seit dem  
Beginn des diesjährigen Sommers an übermäßiger  
Nässe leidet, ist der Wasserstand des Rheins so niedrig,  
dass der Strom ein seltsames Aussehen bietet. Große  
Flächen seines Bettens liegen trocken.

In Bielefeld hat am 12. d. Morgens früh  
eine Explosion des Dampfkessels der Wach'schen Cement-  
fabrik stattgefunden. 7 Menschen wurden auf der Stelle  
getötet, ein acht schwer verletzt. Das Heizrohr des  
Kessels, mindestens 100 Ctr. schwer, lag ca. 40 Fuß  
von den Trümmern der Fabrik entfernt, die erst in die-  
sen Sommer neu erbaut wurde.

Aus London schreibt man: Es macht sich  
hier eine seltsame Reaktion auf kirchlichem Ge-  
biete geltend, welche, wenn sie ernsthafte Folgen  
hat, im Wesentlichen nichts Anderes bedeuten  
würde, als die Rückkehr zum Katholizismus.  
Alles Ernstes ist davon die Rede, eine Art von  
protestantischem oder vielmehr anglikanischem  
Monachismus zu schaffen; und wohl zu be-  
merken, geht diese Bewegung aus dem Schooze  
der englischen Kirche selbst hervor.

Der Tenorist Naudin ist bei der großen  
Oper in Paris mit 12,000 Frs. monatlich en-  
gagiert, und erhält eine Entschädigungssumme von  
200,000 Frs., im Falle die Verwaltung der  
Oper ihren Kontrakt bricht. (Auch ein „For-  
schritt“ in der Tollheit!)

Für Damen. In Paris hat man ein  
neues Verschönungsmittel aufgebracht, um die  
gegenwärtig von der Mode begünstigten Frisuren,  
welche die Schläfen und Wangen so völlig freien-  
lassen und namentlich bei weniger vollen Gesichtern  
einen etwas lächelnden Eindruck machen, zu ver-  
vollständigen. Man hat kleine, einzelne, wie  
natürlich gekräuselte Löckchen hier und da an der  
Frisur vertheilt. Diese einzelnen, ganz kurzen  
Löckchen, welche man Frisons nennt, sind an Haar-  
nadeln befestigt, und wenn man mit der Coiffure  
fertig ist, stellt man sich vor den Spiegel, stößt,  
rückhalts dem Nasen und Humbaug jener Sechsund-  
dreißig entgegenzutreten, damit nicht am Ende noch gar  
die deutsche Nation mit jenen rabulistisch-phantastischen  
Köpfen identifiziert werde.)

### Schleswig-Holsteinsche Angelegenheiten.

Die Vollziehung des Friedensvertrags ist erfolgt.  
Die Räumung Jütlands geht nur vor sich. Die bis-  
her in den Herzogthümern stehenden preußischen Trup-  
pen werden durch andere Truppenteile abgelöst werden.

Während nun bei allen verständigen Bewohnern  
des Landes die Überzeugung immer klarer und fester  
wird, dass nur in der festen innigen Verbindung mit  
Preußen Heil und Sicherheit derselben zu finden sei,  
tauchen auch einige überaus komische fortgeschritten-  
e Bocksprünge auf. So protestiert ein Schleswig-Holstei-  
nischer Verein der Wilstermarsch gegen den von den  
Deutschen Großmätern geschlossenen Frieden und will  
diesen nicht anerkennen. (Wozu die „Flensb. N. Ztg.“  
den Wilstermarschern vorschlägt: sie möchten ihre Peti-  
tion dem „Klauderabatsch“ zur Erledigung einreichen.)  
Dass auch der Frankfurter Sechsunddreißiger-Ausschuss,  
mit den Herren Müller und (Schulze, nein) Brater  
an der Spitze, gegen diesen Frieden protestieren und  
„ohne Einmischung eines Dritten“ die „Selbstbestim-  
mung des schleswig-holsteinischen Volkes“ für Herrn  
von Augustenburg fordern, versteht sich am Rande.  
(Wozu der „Publ.“ bemerkt: es sei doch einmal Zeit,  
rückhalts dem Unsin und Humbaug jener Sechsund-  
dreißig entgegenzutreten, damit nicht am Ende noch gar  
die deutsche Nation mit jenen rabulistisch-phantastischen  
Köpfen identifiziert werde.)

### Händels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 14. November. Weizen und Roggen  
Loco und auswärts unverändert und still. Del Loco  
und November 26, Mai 26½ — 26½. Regenwetter.

Amsterdam, 14. Novbr. Weizen unverändert.  
Roggen Loco meistens nur Konsumgeschäft. Termine  
geschäftlos. Kaps April 7½. Rübbl November 38½.  
Frühjahr 41½.

London, 14. Novbr. Englischer Weizen lang-  
sam verkauft, in fremdem nur Detail-Geschäft. Ha-  
set fest, theilweise theurer. Gerste unverändert. — Be-  
deckter Himmel.

### Aus der Provinz.

Danzig. Die in diesen Tagen hier stattfindenden  
Stadtverordneten-Wahlen fallen natürlich zu Gunsten  
der dominierenden Fortschrittspartei aus. Bemerkenswerth  
ist dabei, dass in den Wahlbezirken der 3. Abtheilung  
die Zahl der wahlberechtigten Bürger seit 1860 stetig  
abgenommen hat. Die Theilnahme betreffend, so  
hat auch diesmal kaum ein Drittel der Wahlberechtig-  
ten sich an der Wahl beteiligt.

Dr. Eyslau. (Gr. G.) Am vergangenen Sonn-  
tag Abends brannten die Wirtschaftsgebäude des dem  
Landschaftsrath v. Poniatowski gehörigen Vorwerks Joa-  
chimsthal samt der Teiche nieder. Das Feuer soll  
durch ruchlose Hand angelegt worden sein. Dr. Eyslau  
ist seit dem letzten Scheunenbrand vor 4 Jahren glück-  
licherweise von solchem Unglück bewahrt worden.

Eine Anzahl hiesiger Kähne, welche mit Getreide nach  
Elbing beladen sind, sind durch das Zufrieren des Ge-  
richtssee's in der Fahrt behindert worden. — Der heu-  
tige Vieh- und Pferdemarkt war wenig besucht, die  
Preise waren gering. — Auf die Tagesordnung des  
nächsten Kreistages hat Herr Landrat v. Brünneck den  
Antrag gestellt, für den Zeitraum von 10 Jahren jähr-  
lich 100 Thlr. für die Kronprinzstiftung zu bewilligen.

Königsberg. Das Eisenbahn-Schienegeleise ist  
nun von hier bis Pillau hin durchgelegt und ist man  
mit der Kieschüttung fleißig beschäftigt. Von Pillau  
bis Fischhausen ist sie bereits vollendet und gehen auf  
dieser Strecke bereits Arbeiterzüge per Locomotive. —  
Die junge, kaum anderthalb Zoll starke und durch flaves  
Wetter schnell mürbe gemachte Eisdecke hat auch in  
diesem Jahre bereits ihre Opfer gefordert. Am Freitag  
erkranken auf dem Obersteiche, wo sie Schlittschuh lie-  
sen, zwei Knaben.

begreift jeder die Vortheile der Heeres-Organisation, mit der sicherlich Alles, was nicht gerade preußenfeindlich ist, sich einverstanden erklären möchte, wenn der empfindlichste Punkt bei'm Menschen, der Geldbeutel, dadurch nicht berührt würde. Gelingt es dem Ministerium, in dieser Beziehung auf irgend eine Weise Mittel und Wege zur Ausgleichung zu finden, und darzuthun, dass wenigstens von ihm die Versöhnung gewünscht wird, so fallen die Schwindel-Aktionen noch niedriger, wie schon jetzt. Welche unendliche Mühe kostete es z. B. Schulze-Delitzsch, Dunder, Löwe und Cons. in der jüngsten Zeit ein kleines Häuslein des willig zuhörenden Publikums zusammen zu bringen. Und was sagten sie eigentlich? Deutschland soll stark werden, und zwar eines Theils durch das Verkleineren und Ohnmächtigmachen Preußens, anderen Theils durch das weitere Zerstückeln Deutschlands durch Einrichtung eines neuen, dazu lebensunsäglichen Staates unter der Firma einer ihrer selbstlosen Ziehpuppen, des Prinzen v. Augustenburg. Je sinnloser derartige Zumuthungen sind, um so leichter und gründlicher schwärzt das von den Fortschrittler so künstlich unter das Volk gestreute Gift aus, und so wollen wir denn auch mit der dringenden Bitte an die gebrochenen Herren schließen, von ihren Haarswurstiaden noch mehr zum Besten zu geben.

Berlin, 14. Dezbr. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält das von Sr. Majestät dem Könige erlassene Statut vom 10. d. betreffend die Stiftung einer Kriegs-Denkünze für den Feldzug 1864.

Nach dem „Berl. Fr.-Bl.“ ist die Ermäßigung des Briefporto's auf 1 Sgr. im Staats-Ministerium beschlossen und steht eine diesfällige Vorlage in der nächsten Landtagssession zu erwarten.

Der Vorsteher des Preußischen Telegraphenwesens, Oberst-Lieutenant Chauvin, hat ein Modell eines neuen telegraphischen Apparats erfunden, welcher die Beförderungszeit der Depeschen um ein Sechstel verkürzt.

Mit welcher Rücksicht auf das Communalinteresse in Berlin die Stadtverordnetenwahlen von dem leitenden Fortschritts-Comitis berieben werden, geht u. A. daraus doch wohl ziemlich deutlich hervor, dass u. A. dort auch der ehemalige Guisbäcker v. Hennig, früher Besitzer von Plonchott bei Strasburg i. Westpr., bekannt durch seinen Streit mit dem Landrat v. Young, welcher Herr v. Hennig seit einigen Monaten in Berlin wohnt, zum Stadtverordneten gewählt ist!

Die Haltung der Börse am 14. blieb bei sehr geringem Geschäft unentschieden und eher etwas matter. Staatschuldsscheine 90%; Preuß. Rentenbriefe 97%.

Ostreich. Am 14. wurden zu Wien die beiden Häuser des Reichsrathes durch den Kaiser in Person eröffnet. Der Telegraph bringt uns die sehr lange Thronrede. Wir erwähnen daraus: Ich wünsche Mir Glück zu dem guten Einvernehmen mit den übrigen großen Mächten Europa's. Ich werde Alles thun, um auswärtige Verwicklungen fern zu halten. — Der Friedensvertrag mit Dänemark schließt die Erfüllung auch der höchsten Erwartungen in sich. Die Tapferkeit der verbündeten Truppen und der Kriegsmarine Österreichs und Preußens hat einen glänzenden Preis er-  
schriften, die weise und gerechte Zurückhaltung der neutralen Mächte das endliche Einverständniß erleichtert. Die Einigkeit zwischen Mir und Meinem erhobenen Bundesgenossen, dem Könige von Preußen, hat ihren hohen Werth durch denkwürdige Erfolge von Neuem erprobt. Das gesamte Deutschland aber, Ich zweifle nicht, wird Angesichts der ruhmvollen und glücklichen Lösung der Frage, von der es im Innersten bewegt wurde, jene Eintracht wiederfinden, welche für seine eigene Sicherheit und Wohlfahrt, wie für die Ruhe und das Gleichgewicht Europa's eine so mächtige Bürgschaft bildet.

Die mit allem der Sache gebührenden Ernst geführten Verhandlungen über die Beseitigung Deutschlands werden hoffentlich nicht ohne günstigen Einfluss auf die in dieser Session erfolgende Feststellung der Zolltarife sein, &c. — Die sardischen Bühnereien in Venetien breiten sich aus; bewaffnete Banden tauchen immer zahlreicher auf und haben bereits mit dem Militärkönigreiche gehabt.

Frankreich. Und es ist doch der Congres der eigentliche Zweck von Allem, wie wir immer gelagt. Nach den letzten Bühnereien sieht man sich genötigt, wieder Avancen zu machen. Die sehr offiziöse „France“ beginnt damit; sie spricht in ihrer Nummer vom 12. d. in einem langen Artikel mit eindringlichen Worten zu Gunsten einer Friedens-Politik, und will insbesondere nachweisen, dass Frankreich von einem Kriege nichts zu befürchten habe. Es sei an der Zeit, die Congressidee, welche die Idee der allgemeinen Entwaffnung sei, wieder vorzunehmen, und Frankreich könne und müsse mit einer durchgreifenden Reduction seines Armeebestandes vorangehen; die anderen Nationen würden hoffentlich alle diesem Beispiel folgen. (Gewiss aber auch nur folgen; vorangehen muss eben Frankreich.)

Großbritannien. Zwei aus London vom 14. d. M. eingegangene Telegramme lauten: 1) Heute früh nach 8 Uhr hat die Hinrichtung Franz Müller's unter großem Andrang der Bevölkerung stattgefunden. 2) Nachmittags 2 Uhr: Die Journale veröffentlichten eine Erklärung des deutschen Pastors Cappel, wonach Franz Müller auf dem Schafott unmittelbar vor der Hinrichtung ihm seine Schuld mit den Worten bekannt habe: „ich habe es gethan.“ — Wie, hat dieser Pastor Cappel auch recht gehabt? Oder haben vielleicht die englischen Goldstücke, die ihm für diese Nachricht —

welche nach der Hinrichtung allerdings dem Hingerichteten nicht mehr schaden konnte — ohne Zweifel von allen Zeitungen nicht bloß, sondern von allen Seiten zuwinkten, sein Gehör geschärft oder irre geführt? Wie aber konnte dieser Pastor Cappel, wenn er recht gehabt, die unermöliche Schuld auf sich laden, nicht sofort vor der Hinrichtung den anwesenden Richter von dem Geständnis in Kenntniß zu setzen, welcher unbedingt die Hinrichtung aufhalten musste, um die etwaigen Mischbündige zu ermitteln? Denn die Unmöglichkeit, dass ein Mensch die That vollführt, ist nachgewiesen. Es ist aber auch nahezu mit Gewissheit nachgewiesen, dass Müller der Möder nicht hat sein können, und der Geistliche, welcher mit dem Vorurtheil von Müller's Schuld dessen Gefängniß betreten und der dann mehrmals ihn besucht und mit ihm gebeten, hat noch im letzten Augenblick seine volle Überzeugung von Müller's Unschuld beheuert. Am Ende konnte die Angabe des Pastors Cappel dem Müller freilich nicht mehr schaden,

aber dass sie ihn auch moralisch tödte, das hat der Pastor Cappel wohl nicht bedacht, als er den Zeugnissen erst, und nicht dem Richter, seine, jenen natürliche höchst willkommene Mittheilung mache und dafür vielleicht so und so viel tausend Sovereigns einstrich. Dänemark. Auch der Landesthing hat am 11. dem Friedens-Vertrage beige stimmt. Die Ratification derselben wird nun unverzüglich stattfinden.

Polen. Große Unzufriedenheit erregt unter den Bauern die Sektionen des Regierungskomites's erfolgte Feststellung der zur Entschädigung für die Guisbäcker bestimmten Grundsteuer, die als viel zu hoch und unerschwinglich betrachtet wird. Natürlich wird diese Unzufriedenheit von den Aufwiegern benutzt und Konflikte fallen fortwährend vor. (Es wird eben Alles hier zu Lande mit viel zu unüberlegter Hast und ohne gehörige Erwägung ausgeführt; daher Unzufriedenheit von allen Seiten.) Unter den polnischen Emigranten in der Schweiz und Frankreich wird mit grossem Eifer und mit Erfolg für die päpstliche Armee geworben. Die Revolutionspartei ist darüber wütend.

— In Bielefeld hat am 12. d. Morgens früh eine Explosion des Dampfkessels der Wach'schen Cementfabrik stattgefunden. 7 Menschen wurden auf der Stelle getötet, ein acht schwer verletzt. Das Heizrohr des Kessels, mindestens 100 Ctr. schwer, lag ca. 40 Fuß von den Trümmern der Fabrik entfernt, die erst in diesen Sommer neu erbaut wurde.

Aus London schreibt man: Es macht sich hier eine seltsame Reaktion auf kirchlichem Gebiete geltend, welche, wenn sie ernsthafte Folgen hat, im Wesentlichen nichts Anderes bedeuten würde, als die Rückkehr zum Katholizismus. Alles Ernstes ist davon die Rede, eine Art von protestantischem oder vielmehr anglikanischem Monachismus zu schaffen; und wohl zu bemerken, geht diese Bewegung aus dem Schooze der englischen Kirche selbst hervor.

Der Tenorist Naudin ist bei der großen Oper in Paris mit 12,000 Frs. monatlich engagiert, und erhält eine Entschädigungssumme von 200,000 Frs., im Falle die Verwaltung der Oper ihren Kontrakt bricht. (Auch ein „Fortschritt“ in der Tollheit!)

Für Damen. In Paris hat man ein neues Verschönungsmittel aufgebracht, um die gegenwärtig von der Mode begünstigten Frisuren, welche die Schläfen und Wangen so völlig freilassen und namentlich bei weniger vollen Gesichtern einen etwas lächelnden Eindruck machen, zu vervollständigen. Man hat kleine, einzelne, wie natürlich gekräuselte Löckchen hier und da an der Frisur vertheilt. Diese einzelnen, ganz kurzen Löckchen, welche man Frisons nennt, sind an Haarnadeln befestigt, und wenn man mit der Coiffure fertig ist, stellt man sich vor den Spiegel, stößt, rückhalts dem Nasen und Humbaug jener Sechsunddreißig entgegenzutreten, damit nicht am Ende noch gar die deutsche Nation mit jenen rabulistisch-phantastischen Köpfen identifiziert werde.)

### Händels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 14. November. Weizen und Roggen  
Loco und auswärts unverändert und still. Del Loco  
und November 26, Mai 26½ — 26½. Regenwetter.

Amsterdam, 14. Novbr. Weizen unverändert.  
Roggen Loco meistens nur Konsumgeschäft. Termine  
geschäftlos. Kaps April 7½. Rübbl November 38½.  
Frühjahr 41½.

London, 14. Novbr. Englischer Weizen lang-  
sam verkauft, in fremdem nur Detail-Geschäft. Ha-  
set fest, theilweise theurer. Gerste unverändert. — Be-  
deckter Himmel.

Aus der Provinz.

Danzig. Die in diesen Tagen hier stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen fallen natürlich zu Gunsten der dominierenden Fortschrittspartei aus. Bemerkenswerth ist dabei, dass in den Wahlbezirken der 3. Abtheilung die Zahl der wahlberechtigten Bürger seit 1860 stetig abgenommen hat. Die Theilnahme betreffend, so hat auch diesmal kaum ein Drittel der Wahlberechtigten sich an der Wahl beteiligt.

Dr. Eyslau. (Gr. G.) Am vergangenen Sonntag Abends brannten die Wirtschaftsgebäude des dem Landschaftsrath v. Poniatowski gehörigen Vorwerks Joachimsthal samt der Teiche nieder. Das Feuer soll durch ruchlose Hand angelegt worden sein. Dr. Eyslau ist seit dem letzten Scheunenbrand vor 4 Jahren glücklicherweise von solchem Unglück bewahrt worden. Eine Anzahl hiesiger Kähne, welche mit Getreide nach Elbing beladen sind, sind durch das Zufrieren des Gerichtssee's in der Fahrt behindert worden. — Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war wenig besucht, die Preise waren gering. — Auf die Tagesordnung des nächsten Kreistages hat Herr Landrat v. Brünneck den Antrag gestellt, für den Zeitraum von 10 Jahren jährlich 100 Thlr. für die Kronprinzstiftung zu bewilligen.

Königsberg. Das Eisenbahn-Schienegeleise ist nun von hier bis Pillau hin durchgelegt und ist man mit der Kieschüttung fleißig beschäftigt. Von Pillau bis Fischhausen ist sie bereits vollendet und gehen auf dieser Strecke bereits Arbeiterzüge per Locomotive. — Die junge, kaum anderthalb Zoll starke und durch flaves Wetter schnell mürbe gemachte Eisdecke hat auch in diesem Jahre bereits ihre Opfer gefordert. Am Freitag erkranken auf dem Obersteiche, wo sie Schlittschuh ließen, zwei Knaben.

berglichen Klagen oft nur auf Hörensagen beruht haben und bei näherer Erörterung ganz unbegründet gewesen sind. Alle Vorschläge aber, welche Arbeiten in den Strafanstalten an Stelle der Handwerksarbeiten treten könnten oder dergl., würden überflüssig sein, wenn nicht nachgewiesen werden könnte, daß, wo und inwiefern der Betrieb von Handwerksarbeiten in Strafanstalten dem Handwerkstande wirklich zum Schaden gereicht. Gleichzeitig wird die Mittheilung gemacht, daß der Protest gegen die Gewerbefreiheits-Petition am 1. I. Mts. höheren Orts eingereicht werden würde.

Am letzten Freitag Abends entstand abermals — wie vor einigen Wochen bereits — in dem im Keller befindlichen Laboratorium des Apothekers Pfannenschmidt („Polnische Apotheke“, in der Unterstraße), bei oder nach der Anfertigung von Lackfarben, ein Feuer, welches überaus gefährlich war und entsetzliches Unglück hätte herbeiführen können, da, neben anderen brennbaren Stoffen, auch eine sehr bedeutende Quantität Aether sich zur Stelle befand, welche, wenn die Flammen sie erreichten, eine furchtbare Explosion verursacht hätte. Glücklicherweise war Herr Polizeiinspector Thomasczick alsbald zur Stelle, und ordnete, die Gefahr sofort durchschauend, die schleunigste Schließung aller Deckungen, Fenster, Röhren &c. des brennenden Kellersraumes an, welche denn auch die Folge hatte, daß das Feuer bald erstickte und erlosch. Mit dem Dank für diese umsichtige Behandlung des so höchst gefährlichen Brandes, sei hier aber auch die schon neulich ausgesprochene Mahnung wiederholt: daß vergleichbare gefährliche Fabrikationen außerhalb des bewohnten Theiles der Stadt verlegt werden möchten.

Um letzten Sonntage wurde eine Frau aus Grauenburg, welche sich vor längerer Zeit von ihrem Manne, einem dortigen Arbeitssmann Namens Rhode, wegen roher und brutaler Behandlung trennen hatte, und hier, allerdings wider dessen Wissen und Willen, in ein Dienstverhältniß getreten war, von demselben aufgesucht, arg gemisshandelt, und hätte allem Anschein nach leicht getötet werden können, wenn nicht zur rechten Zeit Hülfe hinzugekommen wäre. Der Wütheric, welcher seiner Frau schon einige Zeit nachgespürt hatte, kam nämlich am genannten Tage mit einem Beile und einem Messer bewaffnet vor das Haus, in welchem seine Frau diente. Da er dasselbe verschlossen stand, schlug er die Glashütte ein, drang gewaltsam in das Haus ein, und drohte jedem umzubringen, der ihm in den Weg käme. Als er seiner Frau ansichtig wurde, hieb er sogleich mit dem Beil auf diese ein, und brachte ihr zwei Wunden am Kopfe bei, die zwar nicht lebensgefährlich sind, an denen sie indessen sehr krank darunter liegt. Glücklicher Weise war der Herr des Hauses in der Nähe, welcher noch andere Personen zu Hilfe rief, denen auch bald ein herzgerufener Polizeibeamter folgte. Dadurch wurde der wührende Mensch von ferneren Gewaltthäigkeiten abgehalten, jedoch stieß er bei der vorgenommenen Verhaftung die Drohung aus, daß, wenn er wieder frei würde, seine Frau doch von seiner Hand sterben müsse. Der Verbrecher ist in sichere Haft gebracht und dem Gerichte übergeben worden. Ohne Zweifel wird strenge Strafe für solche Brutalität ihn treffen.

### Schwurgericht in Elbing.

Elbing, den 11. November. 1) Der Nagelbauer Johann Hasselbauer aus Lichtenfelde ist geständig: a) am 12. Juli d. Jrs. von der im Garten des Hofbesitzers Mix zu Eschenhorst belegenen Bleiche des Mix 2 diesem gehörige Stücke Leinwand, nachdem er sich durch eine schadhafte Stelle des den Garten umfassenden Staketenzaunes Eingang verschafft, gestohlen zu haben; b) in der Nacht vom 12. zum 13. Juli, nachdem er durch den offenen Thormweg in den Hof des Besitzers Horn in Oberkirbwalde sich in der Absicht begeben, um einen Sack zur Fortschaffung der ad a. gestohlenen Leinwand zu stehlen, eine an der Scheune hängende Leiter genommen, solche an die Vordewand der über der Vorlaube des Wohnhauses befindlichen Getreidekammer gelegt zu haben, hinaufgestiegen zu sein, eine Staute des zugeketteten Fensters eingedrückt, das Fenster sodann geöffnet zu haben, in die Kammer hineingestiegen zu sein, dort geflüchtet, aber keinen Sack gefunden und sich demnächst entfernt zu haben; c) mit dieser Leiter sich sodann nach dem Nachbargehöft des Esau begeben zu haben, nach Anlegung der Leiter an den Giebel des Hauses hinaufgestiegen zu sein, das eine Bindel des Fensters entfernt, eine Staute eingedrückt, das Fenster geöffnet und nach Einstiegen in die Kammer dort 4 Stück Leinwand, 6 Tischlächer, 10 Hemden u. s. w. gestohlen zu haben. — Der Gerichtshof verurteilte den Angell. zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Polizeiaufsicht.

2) Die Dienstmädchen Anna Daum und Helene Lenzi aus Grunau sind geständig, während sie bei dem Hofbesitzer Pauls in Grunau im Dienste gestanden, diesem gemeinschaftlich am 18. und resp. am 29. Mai c. 5 und 4 Thlr. aus dessen verschlossen gewesemem Schreibpult gestohlen zu haben. Die Offnung dieses Pultes haben sie dadurch bewirkt, daß sie einen Nagel zwischen die Klappe und den unteren Theil des Pultes gesteckt und so lange gedrückt haben, bis der Nagel des Schlosses nachgegeben. Nach Offnung des Pultes haben sie mit dem in demselben befindlichen Schlüssel eine Schieblade aufgeschlossen und aus dieser das Geld entwendet. Die Angell. behaupten einen Einbruch nicht verübt zu haben. Die Geschworenen verneinen den erschwerenden Umstand des Einbruches, bejahen auch die Fragen wegen Annahme mildernder Umstände. — Der Gerichtshof verurteilte die Daum, welche sich im wie-

derholten Rückseiten des Diebstahls befindet, zu 1 Jahr Gefängnis, zu 1 Jahr Chorverlust und Polizeiaufsicht, die Lenzi zu 3 Mon. Gef. und 1 Jahr Chorverlust.

Den 12. November. Der frühere Landbriefträger Friedrich August Hohmann in Volkmit erhält von dem Chausseegeldberheber Scheuler in Neukirch (Höhe) am 4en Mai 1863 eine Summe von 5 Thalern nebst Brief zur Ableitung an die Post-Expedition zu Volkmit. Am anderen Tage überbrachte Angell. dem Scheuler den Post-Einführungsschein, welcher aber nicht von dem betreffenden Post-Vorsteher, sondern von Hohmann unter dem Namen des Post-Vorsteher, also fälschlich ausgesetzt war. Erst am 28. Juli lieferter der Angell. den Brief und das Geld an die Post-Expedition ab. — Mitte Juli 1863 erhält er sodann von dem Eigentümer Heinrich Quintern in Succe einen Brief nebst 2 Thlr. und 2 Sgr. Porto, und von dem Grundbesitzer Johann Döll das. 18 Thlr. 6 Sgr. zur Ableitung an die Post-Expedition zu Volkmit. Angell. erledigte sich dieser Aufträge erst nach längerer Zeit. Er räumt die Unterschlagungen ein, will die unterschlagenen Beträge nicht in amtlicher Eigenschaft erhalten haben, da sein amtlicher Wirkungskreis nur auf das Austragen, nicht aber auf das Empfangen von Briefen sich erstreckt gehabt. — Die Geschworenen verneinen die Fragen, soweit sie sich darauf beziehen, ob Angell. die unterschlagenen Gelder in amtlicher Eigenschaft erhalten, bejahen im Uebigen dieselben und die auf Annahme mildernder Umstände gestellt, wonach der Gerichtshof den Angell. zu 7 Monaten Gefängnis, 10 Thlr. Geldbuße ev. 1 Woche Gef. und 1 Jahr Chorverl. verurteilte.

Den 14. November. Der Buchbindemeister und Handelsmann F. W. Schönath und Handelsmann Bielefeld hier sind des betrügerischen Barquerutts, resp. Bielefeld der Theilnahme an demselben angeklagt. Schönath hatte seit dem Mai 1862 am hiesigen Dite einen Kurzwaffenhandel neben der Buchbinderei betrieben. Er bezog seine Waffen von den hiesigen Kaufleuten Kübe, F. Lehmann, H. Lehmann, Schwelm und Hornig, und hatte kurz vor dem Beginn des Dominikusmarktes in Danzig noch bedeutende Posten von ihnen auf Credit entnommen, darüber theils Wechsel gegeben, theils die Zahlung nach jenem Markt verabredet. Gleichzeitig hatte er um jene Zeit sich einen Auslandspass geschafft. Als er den Danziger Markt bezogen, kaufte er noch vom dortigen Kaufmann Wallenberg für circa 50 Thlr. Waaren, worüber er denselben ein am 10. August 1863 fälliges Accept gab. Noch vor Beendigung des Marktes verkaufte Schönath nach Bielefeld, an den er schon früher häufig Waarenposten verkauft gehabt, den Rest seiner Waaren für 28 Thlr. und wurde sodann flüchtig. Bei Schönath wurde nun eine Menge Waaren vorgefunden, welche zum Theil von den oben genannten Kaufleuten als solche recognoscirt wurden, die Schönath von ihnen erhalten, und da es bekannt geworden war, daß Schönath nach Empfang der gekauften Waaren dieselben in den Bielefeld'schen Stall geschafft hatte, so mußte auf eine nähre Verbindung der Angell. zum Nachtheil der Gläubiger des Schönath geschlossen werden. Die Geschworenen sprachen nach erfolgter Beweisaufnahme das Schuldig über beide Angell. aus und verneinten auch die auf Antrag der Vertheidigung gestellte Frage wegen Annahme mildernder Umstände und verurteilte der Gerichtshof die Angell. zu je 2 Jahren Zuchthaus.

(Aus dem Brieftafeln.)

Der Schmutz in den Straßen ist zur Zeit ein so überschwänglicher, daß die Bitte wohl gerechtfertigt erscheint, daß gegen die Straßen öfter als zweimal in der Woche bewirken zu lassen, womit aber das sofortige Wegschaffen des zusammengelegten Schmutzes verbunden werden müßte, ohne welches Jenes nichts helfen könnte.

Verlobungs-Anzeige.  
Als Verlobte empfehlen sich:  
Amalie Kempa,  
F. J. H. Kuch.  
Reidenburg.  
Elbing.

Entbindungs-Anzeige.  
Heute Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau Ida, geb. Reinhardt, von einem gesunden Mädchen schwer, aber mit Goites Hilfe glücklich entbunden.

Dies theilnehmenden Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung zur Nachricht.  
Saalfeld, den 10. November 1864.

G. Rademacher,  
Zimmermeister.

### Todes-Anzeige.

Heute 11<sup>h</sup> Uhr Mittags endete, in einem Alter von 69 Jahren und 8 Monaten, ein sanfter Tod die langen Leiden unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Wittwe

Johanna Friederike Zeising,  
geb. Lüchner.  
Elbing, den 13. November 1864.  
Die hinterbliebenen.

Unterzeichneter beabsichtigt an den vier Adventssonntagen zwischen 12 und 1 Uhr Mittags im Saale des Gymnasiums apogetische Vorträge für Gebildete über die Wahrheit des Christenglaubens, beson-

ders gegenüber den neuesten Angriffen, zu halten, wozu Gott der Herr seinen Segen geben wolle!

Eintrittskarten zu allen vier Vorträgen à 20 Sgr., desgl. für Familien zu drei Personen à 1 Thlr. 15 Sgr. sowie Eintrittskarten zu einzelnen Vorträgen à 7½ Sgr. sind in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben.

Lic. Nesselmann.

Zur musikalischen Feier des Tages und zu einem milden Zwecke wird der hiesige Gesangverein am nächsten Sonntage, als am Gedächtnissfeste der Verstorbenen, das

### „Requiem von Mozart“

in der Sct. Marien-Kirche, Abends von halb 5 Uhr ab, zur Aufführung bringen, und erlaube ich mir hiermit das Unternehmen der Theilnahme des hochgeehrten Publikums vertrauensvoll zu empfehlen.

### Doering.

Probe zum „Requiem“ für Orchester und Solostimmen morgen, Donnerstag um vier Uhr Abends, für den Chor um halb fünf Uhr.

### Handwerfs-Gesellen-Bund.

Sonntag, 20. November c.:  
Von 4 — 6 Uhr Gesang-Unterricht.  
Nachher: Ordentliche Versammlung.  
Vortrag. Der Vorstand.

### Stadt-Theater in Elbing.

Donnerstag den 17. d.: Wald-Lieschen, oder: Die Tochter der Freiheit. Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von D. Elmar (Verfasser der Therese Krone). Musik von D. Elmar.

Freitag den 18. d.: Der Better. Lustspiel in 3 Aufzügen von R. Benedix. Hierauf: Die Glocke von Friedrich v. Schiller. Dramatisch bearbeitet mit lebendigen Bildern. Mit begleitender Musik von Lindpaintner.

### „Deutscher Garten.“

Zur Eröffnung meines neuen Salons:

### Großes Concert

Sonnabend den 19. November,  
Abends 6½ Uhr.

Näheres durch folgende Annoncen.

C. A. Rautenberg.

Jahrmarkts-Anzeige.  
Um mit meinem Lager von Damen-Mänteln, Kaledot's, Pellerin-Mänteln und Jacken zu räumen und den Transport zurück zu sparen, empfehle ich dasselbe zu auffallend billigen Preisen. Mäntel, in den neuesten Fagons, von 7 Thlr. an bis zu 20 Thlr. Jacken von 2 Thlr. bis 6 Thlr.

Diese Sachen sind auch für Wieder-Verkäufer sehr zu empfehlen.

### A. Winsky, aus Berlin.

Im Deutschen Hause, Zimmer No. 8., eine Treppe.

Meinen werken Frachtgebern zur Nachricht, daß ich den ehemaligen Fuhrmann Gottl. Liedtke entlassen und derselbe kein Recht hat, Fracht auf meinen Namen anzunehmen, da ich mir dieselbe selbst besorge.

### August Preiss.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, bringen wir zur Kenntniß, daß der p. Liedtke überhaupt für kein Fuhrhalter Fracht annehmen darf.

Mehrere Fuhrhalter.

# Liverpool & London,

## Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836 durch Parlamentsacte, concessionirt für Königsberg und Memel im Jahre 1854 und für den ganzen Preußischen Staat im Jahre 1863.

Die Gesellschaft nimmt vor Preußischen Gerichtshöfen als Bellagte Recht und unterwirft sich auch in ihrem Domicil Liverpool der Vollstreckung rechtskräftig gewordener Erkenntnisse Preuß. Gerichtshöfe bereitwilligt und ohne weitere Einrede.

### Die Haftbarkeit der Actionnaire ist solidarisch und unbeschränkt.

Grundkapital: 13½ Millionen Thlr., Reserven ult. 1863: Thlr. 9,282,460, Einnahmen pro 1863: Thlr. 5,031,855.

### Versicherungs-Bestand vom 31. Dezember 1863.

Feuerversicherungen: Thlr. 619,982,046, Lebensversicherungen: Thlr. 30,638,324, Leibrenten: jährlich zahlbar, Thlr. 179,960.

— Dividende pro 1863: 40 %.

A. Feuerversicherung. Die Gesellschaft versichert bewegliche und unbewegliche Gegenstände jeder Art, auch Gebäude rentepflichtiger Grundstücke, zu angemessenen und festen Prämien.

B. Lebensversicherung. Die Gesellschaft schließt Versicherungsverträge auf den Lebens- und auf den Todesfall, Kinder- und Altersversorgungen so wie Leibrenten, gegen billige und feste Prämien unter zuvor kommender Berücksichtigung der Wünsche der Antragsteller.

Die Solidität der Gesellschaft und ihre Coulang in Schadensfällen ist aus ihrem zehnjährigen Geschäftsbetriebe in Königsberg und Memel bekannt.

Die Annahme von Versicherungs-Anträgen und die Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erfolgt im Bureau der General-Agentur in Memel und bei sämtlichen Herren Haupt- und Special-Agenten, in West-Preußen bei:

Herrn Jos. Sehler

in Elbing.

Herrn Lehrer E. Thiedig

in Krojanke.

A. v. Lieben

in do.

J. J. Stangwald

in Lohme Hand.

Steuer-Erheber Grall

in Alt-Christburg.

Theod. Ripke

in Langfuhr.

Rendant Hannemann

in Berent.

Zimmermeister Thomaschky

in Marienburg.

Moritz Susemühl

in Bialosliwe.

J. Ries & Co.

in Nakel.

Agent Perkwitt

in Garthaus.

Sekret. Bronski

in Neustadt.

Hôtelbes. A. Kocinsky

in Christburg.

Lehrer Schmidt

in Neuguth.

B. Lublin

in Culm.

E. Nitsch

in Pr. Stargard.

Kramer & Bauer

in Danzig.

Kreis-Taxator Nobis

in Schäferei.

William Wendt

in do.

Sekret. Fr. Tiede

in Schlochau.

Th. Kirsten

in do.

Rendant Hennig

in Schoeneck.

Ed. Hartmann

in do.

Rentier E. Rickmann

in Schoenlanke.

Stadtökonom. a. D. Bordt

in Deutsch-Crone.

A. Sontheim

in Strasburg.

H. Pegenbauer

in Dirschau.

Adolph Raach

in Thorn.

S. Phiebig

in Flatow.

J. Goldberg

in Tiegenhof.

B. Mertins

in Graudenz.

### Die General-Agentur in Memel.

#### A. Strauss.

### Atrolith,

#### oder Tintenstein.

Nicht zu verwechseln mit den bisherigen Tintenpulvern. Eine Büchse Tintenstein à 7½ Sgr. liefert durch einfache Auflösung in Wasser 3 Pfund schöne schwarze Schreib- oder 1½ Pfds. kräftige Copir-Tinte, welche die Stahlfedern nicht angreift.

Es empfiehlt diesen Artikel als etwas äußerst Billiges.

### Neumann-Hartmann,

Buchhandlung,  
in Elbing und Marienburg.

### Zur Steuer der Wahrheit.

Herrn Hoflieferanten Hoff in Berlin.

Graudenz, den 16. Februar 1864.

Hochgeehrter Herr! Meine leider schon seit dem Herbst v. J. leidende Tochter hat auf Anrathen des Arztes jetzt bereits zwölf Flaschen Ihres kräftigenden Malzextrakt-Gesundheits-Biers und zwar mit sichtbar gutem Erfolge gewonnen; sie soll daher dieses heilsam stärkende Mittel weiter gebrauchen, und ich bitte Sie daher, mir wo möglich umgehend 25 Flaschen davon zugehen lassen zu wollen u."

Jacobi, Garnisonprediger.

Niederlage in Elbing bei Herrn

### S. Bersuch, Schmiedestr.

Einen jungen Mann erforderlich ausgebildet sucht für seine Apotheke als Lehrling

#### E. Hildebrand.

Ein ordentlicher Kaufmann findet dauernde Beschäftigung in der „Polnischen Apotheke“ bei

### Eduard Pfannenschmidt.

Eine tüchtige Wirthin sucht von gleich einer Stelle Kluge, Gesindevermietherin, Wasserstraße No. 38.

Eine zuverlässige Krankenwärterin bittet um recht baldige Beschäftigung Große Hommelstraße No. 15, 1 Tr., hinten.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

2 Beilagen

### Concentrirtes

Mälz-Extrakt in Flaschen zu 7½ und 12½ Sgr. empfiehlt

### S. Bersuch.

# Erste Beilage zu No. 92. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 16. November 1864.

Statistische Nachrichten vom Oberländischen Kanal pro October 1864.		
A. Thalfahrten (nach Elbing.) 189.		(Ging es endet.)
820 Kosten Weizen.	185 Tonnen Theer.	In Ungarn tritt ein neuer Quellen-
667 Roggen.	1 Kalk.	entdecker mit großem Glück auf, der Ingenieur
13 Getreie.	66 Stück Kieserntrundholz.	Bela Drosdy. Derselbe hat schon auf mehreren
3 Erbsen.	85 leere Gefäße.	Punkten des Osener Gebirges, wo der Abbé
90 Delfacaten.	4090 Kubikf. geschnittenes	Nicholas keine Quellen aufzufinden vermochte,
2965 Scheffel Kartoffeln.	Kieserholz.	solche angezeigt. Drosdy lässt sich für das Su-
1200 Holzkohlen.	1900 geschnitten Eichen.	chen von Quellen nur dann bezahlen, wenn man
90 Wachholderbeer.	402 Kft. Buchenbrennholz.	wirklich auf Wasser trifft. (S. B. 1105.)
118 Centner Lumpen.	184 Birken.	
10 Maschinenteile.	1069 Kiesen.	
180 Meubles.	66 Eichen u. Epen.	
45 altes Eisen.	31 Kupferholz.	
50 Felle.	774 Stück Schirrholtz.	
19 Talg.	899 Ohm Spiritus.	
300 Sauerkalk.	5 Holzessig.	

B. Bergfahrten (nach dem Oberlande.)		
17 mit 39 Doppelfahrten.		
17 Last Steinkohlen.	1750 Etc. Kalksteine.	
240 Etc. Toaks.	80 Porzellan &c.	
1948 Eisen.	4 Honig.	
175 Maschinenteile.	650 Tonnen Salz.	
255 Meubles.	56 Kalk.	
100 Heu.	595 Heeringe.	
4976 Stückgut.	17 Stück Mühlsteine.	
2 Bech.	219 leere Gefäße.	
57 Mehl.	75 Stück Rohr.	
4250 Delkuchen.	6 Stuh.	
15 Rüben.	1 Ohm Spiritus.	
40 Hans.	1 Ballon Schwefelsäure.	
220 Del.	82 Anker Wein.	

(Ging es endet.)

## Umschau in der Stadt am Elbing.

II.

Wir beklagen uns über die zunehmende Bestialität des Auswurfs der unteren Volksklassen, welche sich in boshafter Molekfürung ruhig dahinfreitender Personen, in rohem Lärm unstillenloser Buben in den Straßen und peinlichen Angriffen, ja sogar in schauderhaften Mordansätzen fund giebt. Worin diese, alle Grenzen wahrer Civilisation verlegenden Erscheinung wurzelt, ist in einem trefflichen Artikel in No. 85. d. Bl. unwiderleglich nachgewiesen. Wir müssen die Besserung dieses rücksichtlichen Zustandes der höheren Einsicht, der Wachsamkeit und dem energischen Einschreiten der zuständigen Behörden überlassen, können jedoch die Frage nicht unterdrücken: Wo hält die Verantwortlichkeit der Meister und Brotherten über die Handlungen der in ihrem Dienste stehenden Leute auf? Wo steht die alte Charaktere des Handwerkstandes, welche sich insbesondere in strenger Unterordnung des Gesellen unter dem Meister, des Lehrburschen und Handlangers unter dem Gesellen fund giebt? Wie locker ist dieses Verhältnis und vieles andere geworden! Man sehe aber in das Treiben in den höheren Volksklassen! Da ist so vielfach Taktlosigkeit in die Stelle des Unstandes und der feineren Sitte, sogenannte Naturwütigkeit in die Stelle der geselligen Formen getreten. Nebenbei wird mit dem, was die Leute gefährlich nennen, kokettirt und ist doch nichts dahinter. Exempla sunt odiosa! Das ist die einzige Entschuldigung für die facta und neglecta des Volks, den wir keineswegs ausschließlich in der Hütte des Proletariers suchen dürfen.

Es giebt aber noch andere Erscheinungen, die in einem Orte, von dem man nach Außen hin so viel Rühmung über den Gemeinstinn und die Intelligenz seiner Bewohner macht, nicht wahrnehmen sollte. Propria laus sordet. Das empfindet das Geruchssorgan sowohl in der Stadt, als in den Vorstädten, wo Kinnsteine und Gräben häufig als Kloaken benutzt werden, und die Luft derartig mit mephitischen Dünsten geschwängert wird, daß man fast wähnen könnte, es sei um der Praxis der Aerzte zur Hüse zu kommen. Was helfen da die schäzenswerthen Bemühungen des Verhöhnungsvereins und der Stadtbehörden, um den Bewohnern zu ihrer Erholung angenehme Promenaden zu verschaffen? — Ist denn die Ausschüttung des ekelhaftesten Unchts in die Kinnsteine statthaft und haben die Hausbesitzer in den Vorstädten auf ihren Höfen und in ihren Gärten keinen Raum für Senkgruben? Wie kann unsere freundliche Stadt sich in so schlechten Geruch bringen! — Und nun, im Sommer bei trockenem Wetter am Mittwoch und Sonnabend die Staubwolken, wenn die Straßen gesegnet werden! Dorchristmäsig soll zuvor mit Wasser gesprengt werden. Das geschieht auch hin und wieder, aber wie? Der einzelne, seiner Pflicht aus Gemeinstinn nach kommende Hausbesitzer muß darin erlahmen bei der Nachlässigkeit der Nachbarn, gegen welche zu denunciren er aus einer und der anderen Rücksicht Ansatz nimmt. Hier müßte Rücksichtslosigkeit der Rücksichtslosigkeit mit unerbittlicher Strenge entgegentreten, um die Bewohner vor Augen- und Lungenleiden zu bewahren. Den Passanten kann man unmöglich zumuthen, daß sie rügend eintreten und neben dem Staube noch einige angenehme — nach hiesiger Sprechart lobderige — Redensarten der Besitzer verschlucken sollen. — Das übrigens — beiläufig bemerk — Hausbesitzer den Miethern der ersten Etage das onus der Strafeneinigung auferlegen, ist einer der mancherlei Zöpfe, die wir hier wahrnehmen. Wenn indeß der Miethier den Zopf tragen und den Dienst übernehmen will; so müssen wir ihm das contra-hire Vergnügen lassen. Die Verantwortlichkeit des Besitzers für gehörtige Strafeneinigung bleibt unzweifelhaft auf ihm lasten. (Fortsetzung folgt.)

(Ging es endet.)  
In Ungarn tritt ein neuer Quellen-entdecker mit großem Glück auf, der Ingenieur Bela Drosdy. Derselbe hat schon auf mehreren Punkten des Osener Gebirges, wo der Abbé Nicholas keine Quellen aufzufinden vermochte, solche angezeigt. Drosdy lässt sich für das Suchen von Quellen nur dann bezahlen, wenn man wirklich auf Wasser trifft. (S. B. 1105.)

## Geistliche Musik.

Am Sonntage des Todtentfestes, den 20. d., wird der unter Leitung des Herrn Musikkirectors Doering stehende Gesangverein, unterstützt von verschiedenen anderen unserer besten Sängerkräfte und der Kapelle des Herrn Concertmeisters Damroth, das Requiem von Mozart zur öffentlichen Aufführung bringen.

Unter dem Genie der Oratorien, des Schabensten in der Tondichtung, steht dieses Werk, dieser Sphären-gelang für die Ewigkeit, womit der unsterbliche Meister im Vorgehüle herannahenden Todes sich auf das Jenseit vorbereitet, unerreicht da. — Die frühere Behauptung, Mozart habe das Requiem nicht mehr selbst vollendet, ist von seinen besten Biographen, dem Russen Oulibischoff und dem Holsteiner Prof. Otto Jahr, in überzeugender Weise widerlegt.

Indem wir vertrauen dürfen, daß ein jeder der gewürdigt ist, sich an der Versinnlichung des höchsten im Reich der Edne zu beteiligen, mit dem Genste daran gehen werde, zu welchem das Werk selbst und der Tag seiner Aufführung auffordern, haben wir einen seligen seltenen Hochgenuss zu erwarten. . . . .

(Aus dem Briefkasten.)  
Wie die Herren Fortschrittliter nicht nur die Dinge, sondern auch die Thatsachen, die Geschichte und die Menschen verkehren und auf den Kopf stellen, das zeigen sie u. A. doch gar zu in die Augen schlagend an ihrer angeblichen Verehrung für den Reichs-Freiherrn vom und zum Stein. Stein war ein bedeutender, auch ein freifinniger volksfreundlicher Staatsmann; aber ein „feudaler Junker“ wie er im Buch steht. Er selbst hat übrigens — wie seine Schriften beweisen — in späteren Jahren Vieles, sehr Vieles von seinen früheren Meinungen und Thaten widerrufen und verworfen, und namentlich die von ihm durchgesetzte allgemeine Gewerbefreiheit als eine höchst schändliche Maßregel, die ihm schwer sein Gewissen belaste, anerkannt und ihre Einführung tief bereuet. — Der Liberalismus hat nie einen bittereren Feind gehabt, als Stein, der unerschütterlich das ständische Prinzip hoch- und festhielt; und stände Stein der heutigen Fortschrittspartei gegenüber: er würde mit ihr aufzräumen so gründlich, daß ihr Hören und Sehen verginge.

(Journalistisches.) Seit Oktober d. J. erscheint die aus einer mehr als zweijährigen, sehr sorgfältigen Vorbereitung hervorgegangene Zeitschrift „Dahlem“, das im wahrsten Sinne des Wortes ein deutsches Familienblatt sein will. In die Familie gehört nicht der Kampf der Parteien, ihre Streitrose werden daher auch nicht in diesem „Dahlem“ laut. Auch in das Gebiet von Staat und Kirche einzugreifen, ist nicht seine Aufgabe, aber ein edles, deutsches Familienleben zu fördern, mit heiter'm und ernst'm Wort, das ist seine Aufgabe, und des Ehrentheiles eines Familiengastes, dem jedes Haus seine Thüre öffnen darf, wert zu bleiben, sein unverküsst Ziel. Daß das Bedürfnis nach solchen Blättern noch lange nicht bestiebt, beweist die überraschende Theilnahme, die aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes diesem Unternehmen entgegen gekommen ist, beweist namentlich auch der Kreis von Mitarbeitern in Text und Illustrationen, der sich, die besten Namen aufweisend, um das „Dahlem“ versammelt hat. Wir empfehlen daher allen dieses vorzeltliche Blatt aufs Wärmste und Angelegenste, und machen noch darauf aufmerksam, daß die hiesige Buchhandlung von Léon Saunier sowohl Probenummern jedem ausständigt, wie auch Abonnements jeder Zeit annimmt. Der Preis pro Quartal beträgt nur 15 Sgr.

Emitliche Verfügungen  
Zur Verpachtung der diesjährigen Rohrnutzung in den Königlichen Strauchlampen am frischen Haff an den Meistbietenden, ist ein Licitations-Termin

Dienstag den 22. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

zu Krafschleuse anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Elbing, den 4. November 1864.

Der Wasserbau-Inspektor  
Klopisch.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Schiffs- und Rohrnutzung in den Brüchen des Domainen-Borwerks Stutthof steht ein Termin auf

Freitag, den 18. November c.

Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle an.

Hörsterbusch, den 9. November 1864.

Der Oberamtmann

Schwieger.

Als passendes Geschenk zu allen festlichen Gelegenheiten empfehlen wir christlichen Familien das in unserem Verlage erschienene

## Buch der Predigten,

oder  
100 Predigten und Reden aus den verschiedenen Zeiten, Ländern und Confessionen,

von

Lic. R. Nesselmann,

Prediger in Elbing.

47 Bog. eleg. in schwarz halb Franz geb.  
Preis 2 Thlr.

**Neumann - Hartmann'sche**  
Buch- und Musikalien-Handlung  
in Elbing und Marienburg.

**Kölner Dombau-Lotterie.**  
Gewinne: 100,000 Thlr., 10,000 Thlr.,  
5000 Thlr., 5 Gewinne à 1000 Thlr. und  
kleinere Gewinne im Gesamtwerthe von  
30,000 Thlr.ziehung: Ende dieses Jahres  
Lose à 1 Thaler sind zu haben in der  
Neumann - Hartmann'schen  
Buchhandlung in Elbing.

**Weihnachts- und Neujahrs - Wünsche**  
a Stück 6 Pf., das Buch 15 Sgr.,  
empfiehlt die  
**Neumann - Hartmann'sche**  
Buch- und Musikalien-Handlung.

**Photographie - Album's**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
offenbart die  
**Neumann - Hartmann'sche**  
Buchhandlung.

**Sehr billige photog. Visitenkarten-Bilder**  
Genre — Portraits — Landschaften —  
a Stück 1 Sgr. Dfd. 10 Sgr.  
empfiehlt die

**Neumann - Hartmann'sche**  
Buchhandlung.

**Rollen - Ellen - Papier**  
für Zeichner und Architekten hält stets  
vorrätig die

**Neumann - Hartmann'sche**  
Buch- und Musikalien-Handlung.

**Für alle Schreibende**  
empfiehlt mein Lager der ächten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Birmin-gam-Tint, Gallus-Tinte, sowie rother Carmintinte aus der rühmlich bekannten Fabrik von Aug. Leonhardi in Dresden in den verschiedensten Füllungen.

**Neumann - Hartmann'sche**  
Buch- und Musikhdg.,  
in Elbing und Marienburg.

**Spielwerke**  
mit 4—24 Stücken, worunter Prachtwerke  
mit Glockenspiel, Trommel und Glocken-  
spiel, mit Flötenspiel, mit Himmelsstim-  
men, mit Mandolinen; ferner

## Spieldosen

mit 2—12 Stücken, worunter welche mit  
Necessairen, fein geschnitten oder gemalt, so  
wie Cigarrentempel, Schreibzeuge und  
Schweizerhäuschen mit Musik, stets das  
Neueste empfiehlt

**J. H. Heller** in Bern. — Franco.

Defekte Werke oder Dosen werden reparirt.

Sämtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätig und durch uns zu beziehen.

## Léon Saunier's Buchhandlung,

Alter Markt No. 17.

Stets sehr gut assortiertes

## Tuch- und Manufakturwaaren - Lager

empfiehlt ich zum jetzigen Markte.

## Gustav Enß.

Mit Double's, Ratine, Paletotstoffen, Buckskins, Tuchen, Vögen, Parchenden, Cachenez, Kleiderstoffen, Handschuhen &c. ist mein Lager sehr gut versehen.

## Gustav Enß,

Alter Markt No. 12. 13.



## Wollene Moreens zu Röcken

empfiehlt

## Gustav Enß,

Alter Markt 12. 13.

## Hämorrhoidal- und Magen-Essenz,

neuerfunden und fabricirt von S. Brühl in Waldenburg i. Schles., über dessen Vorzüglichkeit ich die anerkennendsten Atteste von medicinischen Autoritäten und andern achtbaren Personen besitze, ist nur acht die Flasche à 10 Sgr. zu beziehen bei:

### Adolph Kuss in Elbing.

Im Interesse meiner Kunden erlaube ich mir noch zu bemerken, daß nur solche Flaschen aus meiner Fabrik sind, welche oben das Siegel:

S. Brühl'sche Hämorrhoidal- und Magen-Essenz in Waldenburg i. Schl. und in der schwarzen mit Goldschrift bedruckten Etikette mein Facsimile tragen. Die Flaschen sind oval und braun und ist meine Firma: „S. Brühl in Waldenburg i. Schl.“ in dieselben eingebrannt.

Dem Kaufmann und Destillateur Herrn S. Brühl in Waldenburg i. Schl. bescheinige ich hierdurch, daß der von ihm bereitete Hämorrhoidal- und Magen-Liqueur, nachdem ich denselben einer genauen chemischen Untersuchung unterworfen habe, keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält. Derjelbe ist nur aus theilweise aromatischen, theils bitteren, auflösenden und magenstärkenden Pflanzenstoffen zusammengesetzt und kann dem Hülfe suchenden Publikum bestens empfohlen werden.

E. Fischer, Apotheker.

Landeshut i. Schl., 1 Juli 1864.

### Atteste.

Dass der vom Kaufmann und Destillateur Herrn Brühl zu Waldenburg in Schlesien bereitete Essenz, nach dem mir zur Einsicht und Prüfung vorgelegten Recepte, nur aus vegetabilischen Bestandtheilen zusammengesetzt ist, welche den Appetit anzuregen, die Verdauung zu fördern und die Thätigkeit der Unterleib-Dorgane zu ordnen und zu kräftigen vermögen, solches bescheinigt auf Verlangen wahrheitsgemäß

Bromberg, den 5. Januar 1864. Dr. Junker, Kreisphysikus.

Das obige Zeugniß des Königl. Kreisphysikus Herrn Dr. Junker in Bromberg, daß der mit Bezeichnung: Brühl'sche Magen-Essenz, nach meinen sorgfältigen Ermittlungen, nur aus vegetabilisch bitteren, die Verdauung begünstigenden Ingredienzien bereitet wird, vermag ich ebenfalls zu bescheinigen. Gleichzeitig versichere auch ich, daß der mächtige Genuss dieses Liqueurs, welcher weder narkotische noch draftische Beimischungen enthält, Personen, welche in ihren Lebensverhältnissen anhaltend körperlichen Anstrengungen bei regniger, naßkalter Lust ausgegesetzt sind, wodurch die normale Ausdünstung behindert wird, durch den dienlichen Gebrauch das Wärmegefühl erhalten, selbst die Verdauung befriedigt und behaglich begünstigt wird.

Waldenburg, den 23. Januar 1864.

Dr. Rau, Königl. Kreisphysikus und Geheimer Sanitätsrath.

Nach dem Ergebniß der von mir vorgenommenen Untersuchung des gegenständlichen Essenz, beziehungswise der zur Bereitung derselben verwendeten und zu verwendenden Ingredienzien stimme ich dem Inhalt der beiden vorstehenden amtlichen Atteste nach meiner eigenen pflichtgemäßesten Überzeugung in allen Punkten hiermit bei.

Rawicz, den 31. Januar 1864.

Der Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Marsch.

Dem Herrn S. Brühl bescheinige ich, daß der von ihm aus leicht bitteren und gewürzhaften Kräutern bereitete Liqueur zur Hebung darmlederliegender Verdauungskräfte, zur Anregung des Appetits, Wiederherstellung des Tonus im Magen- und Darmkanal resp. in den Gefäßen dafelbst wohl dienlich ist, da die dazu zu verwendenden Substanzen anerkanntermaßen nach dieser Richtung hin wirksam sind. Wo also kein organisches und kein entzündliches Leiden im Unterleibe oder anderweitig die Anwendung dieses gewürzhaften Liqueurs, oder dieser sogenannten Magen-Essenz verbietet, wird er bei vorsichtigem und mäßigem Gebrauch von Leuten mit schwacher Verdauung, die oft an Weichlichkeit, Nebelkeiten und Blähungs-Beschwerden leiden, sowie von den durch Schleim- oder Blutverlust geschwächten mit Hämorrhoiden behafteten Personen mit Vortheil benutzt werden können.

Breslau, den 18. Mai 1864.

Dr. Finkenstein, der ältere, prakt. Arzt.

## Strohpapier

in allen gangbaren Formaten stets vorrätig in der  
Strohpapier-Fabrik Kalkscheunstraße No. 12.

In Ebenau bei Saalfeld stehen |

Eine Schlachtluft ist zu verkaufen

100 Stück kernfette Hammel zum Verkauf. | Lange Niederstraße No. 36.

Unser Lager von Brillen mit weißen und blauen Gläsern, von Lorgnetten, Opernguckern, Pince-nez &c. ist stets auf das Vollständigste fortwährend.

## Léon Saunier,

Alter Markt No. 17.

## Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinn: 100,000 Thaler. Ziehung: 15. Dezember. Lose à 1 Thlr. sind noch zu haben in Danzig bei

Adam Schlüter.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Angef. und fertige Stickereien, Woll-Häubchen, Fanchon, verschiedene andere Wollschachen, zu Stickereien sich eignende Gegenstände, Strickwolle, Gummihüte u. v. m. empfiehlt

E. Schmidt, Fleischerstr. 10.

## Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts setze ich den Ausverkauf der Waaren zu billigsten Preisen fort. Namentlich empfiehlt ich  $\frac{1}{2}$ -breites schlesisches Leinen, Hemden, Kessel, Shirting, Oberhemden, Schlippe, gestickte Kragen und Manschetten, gestickte Taschentücher, Morgenhauben, Kinder-Wäsche, Woll-sachen &c. &c.

## E. Petersilge,

Schmiedestraße No. 16.

Markt-Anzeige. Um mit meinem großen Lager fertiger Herren-Garderobe zu räumen, will ich selbiges zu und unter Kostenpreisen (unter Garantie reeller Schneider-Arbeit) ausverkaufen.

Ed. Weiss, Schneider-Meister, Heilige Geiststraße No. 36.

## Markt-Anzeige.

J. Rieser,  
aus Zell in Tirol,  
empfiehlt zu diesem Markt sein großes Lager von Handschuhen aller Art; ferner: wollene Shawls und Tücher, Schweizer Taschentücher, schwarze Halstücher, Gummi-Hosenträger in großer Auswahl. Winter-Handschuhe in Buckskin, Casimir, Wildleder, mit Pelz gefüttert, Glacée's, mit Pelz gefüttert, für Damen und Herren, Glacée-Handschuhe für Damen und Herren, in größter Auswahl, für Damen etwas Schöne von Handschuhen, mit 2 Knöpfen doppelt ausgeschlagen, in allen Farben, 20 Sgr. à Paar.

## Preise fest.

Mein Verkaufs-Lokal ist:  
„Deutsches Haus“, Zimmer No. 6.

Die bekannte

Handschuh-Fabrik von J. Fischer aus Hamburg empfiehlt auch zu diesem Jahrmarkt ihr Lager in Glacée- und Winter-Handschuhen eigener Fabrik, Cravatten, Schlippen, seinen Cachenez, wollenen Shawls für Herren u. a. Phantasie-Artikel zu noch nie dagewes. Schleuderpreisen. Stand: am Rathause.

Einige Tausend Photographien und Photographic-Rahmen verkaufe ich à Stück zu 1½ Sgr., das Dutzend zu 15 Sgr. Mein Stand ist am Eingange des Rathauses in der großen Bilderbude.

Julius Schwendtseger,  
aus Berlin.

1 gut erhaltenes Flügel steht für Thlr. 45. zum Verkauf.

Sperlingsstraße No. 28.

# Mittheilungen aus den Königlich preussischen und K. K. österreichischen Militair-Spitalern zu Flensburg und Schleswig.

In No. 85. (vom 22. Oktober c.) 1. Beilage brachten wir einen der Wiener „Presse“ entlehnten Artikel über die Erfolge des Hoff'schen Malz-Extrakts in den K. K. österreichischen Spitälern in Schleswig-Holstein, enthaltend nachstehendes amtliche Schreiben der K. K. Feldspitäler-Direction des 6ten Armee-Corps an das ländliche K. K. österreichische Etappen-Commando in Berlin. Wir geben dieses Schreiben wegen seines allgemeinen Interesses hier nochmals vollständig wieder, und wollen nur noch bemerken, daß auch aus der Königl. preussischen Kommandantur zu Flensburg eine ähnliche amtliche Aussprache über die wohlthätige Wirkung dieses Gesundheits-Biers des Königlichen Hoflieferanten Hoff zu Berlin erfolgt ist; denn nachdem der Chef und Ober-Stabsarzt des Königl. preussischen 2. schweren Feld-Lazareths des 3. Armee-Corps, Herr Dr. Schwad, von demselben am 27. April c. 500 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier zur Erquickung für die verwundeten Soldaten dankend entgegengenommen, so magte sich das Bedürfniß dafür bald wiederum geltend, und erklärte der Oberst und Commandeur Herr v. Studnitz am 8. Oktober c., bei Gelegenheit einer erneuten Sendung von 300 Flaschen, offiziell, daß das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier des Königl. Hoflieferanten Hoff die entkräfteten Soldaten, welche dieses Bier gern genommen, gestärkt, und daß es ihnen zur Erholung und Erquickung gereicht habe.“ Wir glaubten auf dieses Faktum zuerst aufmerksam machen zu müssen, und kommen nun auf das erwähnte, an das K. K. österreichische Etappen-Commando zu Berlin amtlich gerichtete Schreiben zurück. Es lautet:

## No. 905. K. K. Feldspitäler-Direction des 6ten Armee-Corps.

An das ländliche K. K. österreichische Etappen-Commando in Berlin.

Der Königl. Hoflieferant Herr Johann Hoff, Besitzer der Malz-Extrakt-Brauerei zu Berlin, welcher im Monat Juni l. J. mehrere Kisten seines Gesundheitsbieres zur Verwendung in den hierortigen K. K. Feldspitälern übermittelt hat, wünscht laut einer im Wege des K. K. Etappen-Commandos zu Hamburg anher mitgetheilten Zuschrift vom 13. August l. J. benachrichtigt zu werden, welchen merklichen Einfluß sein Fabrikat auf den Gesundheitszustand der Rekonvalescenten und leidenden Soldaten ausgeübt hat. — Um nun diesem Wunsche genau nachkommen zu können, müßten die unterstehenden Heil-Anstalten angewiesen werden, über die Wirkung und den merklichen Einfluß des fraglichen Gesundheitsbieres zu relationiren.

Aus den hierauf eingegangenen Berichten geht es hervor, daß der Hoff'sche Malz-Extrakt in allen Fällen, wo eingehende Beobachtungen angestellt wurden, was namentlich bei'm 16. Armee-Feldspital und bei'm Filiale des 9. Feldspitals zu Altona geschah, als ein gern genommenes, die heilsamen Wirkungen eines Nähr- und Stärkungs-Mittels entfaltendes Getränk sich erwiesen hat, so daß der Einfluß dieses Fabrikates auf den Gesundheitszustand des leidenden Soldaten ein merklich günstiger genannt zu werden verdient.

Dieses Gesundheitsbier erwies sich als ein ausgezeichnetes Heilnahrungsmittel bei Trägheit der Functionen der Unterleibssorgane, bei chronischen Katarrhen; namentlich bei großem Säfteverlust und Abmagerung in Folge der bestehenden ausgebreiteten Eiterungen, wo der Patient gut genährt werden soll.

Bei den übrigen hierländigen Heilanstalten war zu eingehenden Beobachtungen aus dem Grunde keine Gelegenheit geboten, weil Kränke dieser Kategorie möglichst bald nach dem Inlande transferirt wurden.

Das ländl. K. K. österreichische Etappen-Commando wird diensthöflichst ersucht, den Herrn Hoff hiervon geneigt verständigen und gefälligst mittheilen lassen zu wollen, daß von seinem Fabrikate nur beim 12. Feld-Spital in Schleswig ein kleiner Vorrath vorhanden ist, und daß bei den anderen unterstehenden Heil-Anstalten der denselben anrepartirte Theil bereits seiner Verwendung zugeführt wurde.

Dessgleichen wolle dem Herrn Hoff im Namen der Kränke der verbindlichste Dank mit dem Beifügen gütigst ausgesprochen werden, daß das in seinem Schreiben gemachte Anerbieten in Betreff einer zweiten Sendung seines Malz-Extraktes ganz seinem eigenen Ermessen überlassen wird. Schleswig, am 10. September 1864.

Pirz, K. K. Kriegs-Kommissar. Dr. Mayer, K. K. Regiments-Arzt. v. Gayersfeld, K. K. Major.

Der vielen Nachahmungen wegen machen wir nachträglich die geehrten Konsumenten noch darauf aufmerksam, genau auf die Titelbezeichnung „Hoflieferant“ auf dem Siegel der Flaschen zu achten. Wo dieser Titel fehlt, ist das Fabrikat nicht ächt. Die Etiquette selbst entscheiden nicht mehr, da auch diese bereits falsches Gepräge an sich tragen. D. R.

## Niederlage in Elbing bei S. Bersuch.

An Orten, wo kein Lager des Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbiers (aus der Dampf-Brauerei und Mälzerei des Hoflieferanten Johann Hoff aus der Neuen Wilhelmstraße 1. in Berlin) vorhanden, werden Niederlagen auf schriftliche Anfragen errichtet, wobei jedoch die genaue Adresse anzuwenden ist.

## Die Bettfedern- und Daunen-Handlung von Simon Weinberg,

Lange Heilige Geiststraße No. 9., empfiehlt ihr vollständig sortirtes Lager in allen Sorten Bettfedern von 10 Sgr. pro Pfund an bis zu den feinsten Sorten; die Federn sind sämtlich auf Maschinen gereinigt.

Madrasen von amerikanischem Krollhaar à 6 Thlr., reell und gut gearbeitet, sind wieder vorrätig.

### Holz-Verkauf.

Im Pomehendorfer Gemeindewalde wird

Freitag, den 18. November c., von 10 Uhr ab, gegenbare Zahlung Breun- und Nutz-Holz vom Stämme verkauft.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

### Die Kunstdienstfabrik

Privat-Baumeisters Verndts in Danzig in Bromberg Lastadie No. 3. u. 4., Wilhelmsstraße No. 46., empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweineträgen, Wasserleitungsröhren von 4—48 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite &c. zu den billigsten Preisen.

Nicht vorrätige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt.

Sonntag 20. November, um 1 Uhr Mittags, bin ich Willens sämtliches Zimmerhandwerkzeug nebst Kleidungsstücken und anderem Hausrath durch Auktion zu verkaufen. Wittwe Reiher.

Krafsholdorf, den 14. Novbr. 1864.

In der Nähe von Rückfort sind ganze Sturmweiden zu Mühlenräumen und für Stellmacher, sowie für jegliche Verarbeitung geeignet, jederzeit verlässlich.

Näheres zu erfragen im

Gasthof zu Rückfort.

Mehrere junge Leute finden billige und gute Kost Wasserstraße 1., unten.

# Die Weinhandlung

## von Ferd. Freundstück

empfiehlt sehr preiswürdige Rothweine, Rheinweine, Portweine, Süßweine, Rum, Arac und Cognac.

Sehr schöne Bowlenweine, als: Mosel- à 8 Sgr., Hochheimer- à 10 Sgr., Laubenheimer- à 11 Sgr., empfiehlt

## Ferd. Freundstück.

Die ächten, nach der Composition des Königl. Professor Dr. Albers zu Bonn angefertigten Rheinischen Brust-Caramellen sind in versiegelten rosa-rothen Dütten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben in Elbing bei A. Teuchert, Fischerstr. 36, sowie in Pr. Holland: H. G. Platthe und in Mohrungen bei Fr. Ferd. Doebl.

## Gustav Weeze in Thorn

empfiehlt seine  
Niederlage vorzüglichster Thorner Pfefferkuchen  
in allen Sorten.  
Beste Thorner Pfeffernüsse und Steinpflaster  
im Hause des Herrn W. A. Lebrecht in Elbing.

Beste französische Wallnüsse und Lambertiüsse  
W. A. Lebrecht.

## W. A. Lebrecht

empfiehlt sein Lager Cigarren, bezogen aus den renommiertesten Fabriken.  
Lederwaren, als: Cigarrentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Schultaschen für Knaben und Mädchen, Necessaire, u. Spazierstöcke, Fahr- und Reitpeitschen. Die neuesten Spielwaren, Mäppchen, Puppenköpfe in allen Größen. Beste französische Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder.

### Petroleum-Lampen.

Stelllampen, Hänge- und Wand-Lampen in allen Größen, Theebretter, Wachstockbüchsen in allen Nummern, Sparbüchsen u. blaue dauerhafte Gasylinder.

Billigste Preise.

## W. A. Lebrecht.

## Lotterie-Loosen-Antheile

von Königl. Preußischen Lotterie-Loosen sind von Montag den 14. d. Mts. ab wieder zu haben. —  $\frac{1}{4}$ -Loos= 4 Thlr.,  $\frac{1}{8}$ -Loos= 2 Thlr.,  $\frac{1}{16}$ -Loos 1 Thlr.,  $\frac{1}{32}$ -Loos= 15 Sgr.  $\frac{1}{64}$ -Loos-Antheil 7½ Sgr. zur 1sten Kl. 131. Lotterie.

## W. A. Lebrecht.

## Auction zu Ranzin

bei Züssow (Pommern)

am Donnerstag d. 8. Dezember 1864

Vormittags 11 Uhr

über 36 Stück Rambouillet-Böcke,

" 60 " Rambouillet-Negretti-Böcke,

" 5 " Shorthorn-Bullen.

Verzeichnisse über Abstammung, Alter und Minimal-Preise der Thiere werden auf Verlangen verschickt.

von Homeyer.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktion-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

## Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe Saxonie, Capt. Trautmann, am 10. Dezember, Germania, Capt. Ehlers, am 4. Februar 1865, Borussia, Meier, am 7. Jan. 1865, Teutonia, Hook am 4. März 1865. Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Att. 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. Att. 110, Zwischendeck Pr. Crt. Att. 60.

Fracht ermäßigt für alle Waren auf L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Prämie.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schlitzung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Plagmann in Berlin, Louisenstraße 2.

Sehr hübsche Hauben, Fanchon's, Kragen, Shawls, Aermel ic., in Wolle, Seide und Schwan, empfiehlt B. Moischewitz.

### Beachtungswert.

Ein braungefleckter Hühnerhund, bester Race, wie auch eine Doppelflinte, zwei einläufige Flinten und eine braunlederne Jagdtasche — Alles im besten Zustande — sind jederzeit käuflich zu haben bei dem

Gastwirth Löwitz, in Thiergart.

Eine unweit Elbing belegene Holländer Windmühle mit Cylinder und drei Gängen soll unter außerst günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre sofort verpachtet werden durch

Gustav Schmidt,

Junkerstraße No. 16.

Unser in Sorgenort belegenes Grundstück mit 5 Morg. best. Wiesen und 1 Morg. Rahr-Land, sind wir Willens Sonnabend den 26. November durch öffentliche Auction meistbietend zu verkaufen oder zu verpachten. Käufer oder Pächter können sich bei'm Gastwirth Jacob Janzen, in Sorgenort um 2 Uhr Nachmittags einfinden.

Dorr'sche Erben.

### Bäckeret-Verpachtung!

Eine im Kirchdorfe Blumenau bei Alt Dollstadt neu eingerichtete Bäckerei nebst Wohnung kann von sogleich aus freier Hand verpachtet werden von

C. Hildebrand.

### Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten hiesigen wie auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Kleidermacher-Geschäft, welches ich von Herrn C. F. Koch übernommen, von jetzt ab nach dem Hause des Bäckermeisters Herrn Piöß, Lange Hinterstraße No. 27., verlegt habe.

Indem ich ganz ergebenbitte, das mir bis jetzt zu Theil gewordene Vertrauen auch fernerhin schenken zu wollen, versichere ich eine stets prompte und reelle Bedienung.

C. F. Stenzel,

Schneider-Meister.

Grabkreuze in Holz fertigt E. Gebauer,

Bildhauer,

Innern Georgendamm 26.

Privat-Entbindungs-Haus, concessionirt mit Garantie der Discretion.

Berlin, gr. Frankfurterstr. 30. Dr. Vocke.

„Die Weissig'sche Bade-Anstalt“ empfiehlt sich dem geehrten badenden Publikum durch ihre sorgfältige Einrichtung für Dampf-, Wannen-, Douche- und Brause-Bäder mit einer freundlichen Bedienung, wie auch billigem Logis für Kranke.

### Zwei Thlr. Belohnung.

Auf den Feldmarken Roland, Lannenberg, Kl. Bieland und Benkenstein wird öfters von Unbefugten die Jagd ausgeübt. Wer uns die Jagdfreveln derart nachweist, daß wir sie zur gerichtlichen Untersuchung ziehen können, erhält obige Belohnung.

F. Müller. T. Wolter.

Ball und Gänse-Verwürfelung findet Sonntag den 20. November statt bei Gastwirth Harder, in Beyerniederkampe.

Freitag den 18. November, Freitag den 25. November werden Gänse verwürfelt bei Hömson, in Schwansdorf.

Freitag den 18. November, Freitag den 25. November bei Gänse-Verwürfelung Krause, Thiensdorf.

Gedruckt und verlegt von Agathon Werner in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Werner in Elbing.

# Zweite Beilage zu Nr. 92. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 16. November 1864.

## Amtliche Verfugungen.

### Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die an der Elbing — Osteroder Straße belegene Chausseegeld - Hebstelle in Nickelsbagen vom 1. Januar 1865 ab verpachtet werden. Dieselbe geschieht alternativ für die drei nächsten Jahre oder für das folgende Jahr mit stillschweigender Verlängerung und einer Steigerung von 2 Prozent.

Hierzu ist ein Termin auf den 5. Dezember d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dem Geschäfts - Locale des Königlichen Steuer - Amtes zu

### Pr. Holland

anberaumt, und werden cautiousfähige Pachtlustige hierzu mit dem Bemerkung eingeladen, daß die näheren Bedingungen bei dem unterzeichneten Haupt - Amts und der vorgenannten Amtsstelle eingesehen werden können.

Drausberg, den 14. November 1864.  
Königliches Haupt - Steuer - Amt.

Im Verlage der Neumann - Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing ist vor kurzem erschienen und daselbst zu haben:

## Gelegenheits - Gedichte.

Eine Auswahl  
Geburtstags-, Neujahrs- und Weihnachtswünsche, sowie Hochzeitsgedichte, Jubiläumsglückwünsche und Stammbuchverse  
für  
die Jugend und ihre Erzieher  
von

Christian Kosanke,  
Lehrer in Elbing.

**Stearin- und Paraffin-Kerzen,**  
alle Sorten und Packungen, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen, namentlich bei Entnahme von 10 und mehreren Packeten.

### Herrmann Entz.

Frische gedarrete rauchfreie Pfauenmen, à Pfund 2 Sgr., à Centner billiger. Vorjährigen Flachs, 1. Qualität, empfiehlt preiswert

### D. Goosen,

Wasserstraße No. 60/61.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Materialisten, Schnithändler, Fabrikanten, überhaupt für jeden Geschäftsmann das ausgezeichnete Buch in achter Auflage zu empfehlen: Die

**Handlungswissenschaft**  
für Handlungslehrlinge und Handlungsdienner, zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Courts-Rechnung, 7) der Staatspapiere, Aktien und Banknoten, 8) des Speditionswesens, nebst 5 Vorchriften zur Aneignung einer schönen Handschrift.

Von Fr. Bohn. Neuerte verbess. Auflage. Preis: 1 Thlr. 10 Sgr.

Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres, als das vorstehende Buch zur Erwerbung kaufmännischer Kenntnisse empfehlen; es enthält in der eben erschienenen achten Auflage alles das, was einem Geschäftsmanne zu wissen nötig ist.

Borräthig in der Neumann - Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing und Marienburg.

Ein gut erhaltener Mahagoni - Flügel steht Brückstrasse No. 8, 2 Treppen hoch, zum Verkauf.

## Weihnachts-Ausverkauf.

Einen großen Theil meines Lagers habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt, und offentreit demnach ergeben:

- 1 Partie  $\frac{1}{2}$ -breite sächsische Kleiderstoffe, gute Qualität und neue Muster, à 4, 4½, 5 Sgr. bis 7 Sgr. pro Elle.
- 1 Partie  $\frac{1}{2}$ -breite englische Kleiderstoffe, à 6 bis 12 Sgr.
- 1 Partie Barège, Grenadine und Mozambique, à 4 und 4½ Sgr.
- 1 Partie bedr. Taconet in kleinen Mustern, à 4½ und 5½ Sgr.
- 1 Partie halbwollene Hosenzeug von 7 Sgr. an.
- 1 Partie Double-Chales und Tücher.

## Herrmann Wiens,

Brückstraße No. 8.

## 1862 Londoner Preismedaille 1862.

### Stuttgarter Wasser. Eau de Stuttgart.

#### (Eau de Cologne surfine.)

Unter den auf der letzten Industrie - Ausstellung in London zur Bewerbung vorgelegten diversen Eau de Cologne wurde meinem Fabrikat „Stuttgarter Wasser“ die hervorragende Auszeichnung zu Theil: von der Jury als von ganz besonderer Qualität und unübertroffen in erster Reihe einstimmig gekrönt zu werden. Dadurch finde ich mich aufgefordert und berechtigt, das Stuttgarter Wasser der geneigten Aufmerksamkeit des geehrten Publikums zu empfehlen.

Stuttgart, im October 1864.

### J. H. Franken.

Preis pro Flacon 15 und 7½ Sgr.

Alleiniger Verkauf für Elbing durch

### S. Bersack,

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Elbing und Marienburg in der Neumann - Hartmann'schen Buchhandlung:

## Stärfung der Nerven

als  
Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlichen Leiden des Menschen.

**Ein Rathgeber für Nervenleidende** und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen von Dr. A. Koch.

Naumburg, F. Regel. 9. Auflage.

Preis broch. 7½ Sgr.

Ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befindenes Verfahren,theilt diese Schrift allen an Nervenleidern Leidenden mit, sie allein zeigt ihnen den einzigen möglichen Weg zur sicheren Genesung.

## Pflaumenmuss

in sehr schöner Qualität empfiehlt

### H. E. Schultz,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.

## Neue Lambert- sowie französische Wallnüsse

in bester Qualität empfiehlt

### H. E. Schultz,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.

Verlag von B. S. Berendsohn in Hamburg und in der Neumann - Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing und Marienburg zu haben:

## Vivat! Hoch soll er leben!

oder:  
**So sollt Ihr Toaste ausbringen!**

Ein unentbehrlicher Rathgeber bei allen nur erdenklichen Gelegenheiten, in Gesellschaften, bei Geburtstagen, Kindtaufen, Polterabenden, Hochzeiten, Jubiläen und sonstigen Festen.

Herausgegeben von

### Franz Morgenstern.

3te Auflage.

Preis elegant carton. 10 Sgr.



3 große starke alte Pferde sind im „weißen Löwen“, Junkerstraße, billig zu verkaufen.

Dr. Werner wurde 141 Jahre und seine Nachkommen sämtlich über 100 Jahre alt. Auch jeder andere Mensch kann durch

„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranken“ zu gleichem Alter gelangen, wenn er den richtigen Gebrauch der unübertrefflichen schwedischen Lebensessenz in gesunden Tagen und bei allen Krankheiten kennen lernt. Man bekommt dieses Buch in allen Buchhandlung für 6 Sgr., und seitdem ist es allen Menschen möglich, sich in jeder Krankheit zu heilen und eben so alt zu werden, wie der Hausbesitzer Bieg in Litau, welcher vor Kurzem — 132 Jahre alt — starb.

Borräthig in der Neumann - Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing und Marienburg.

## A. Hummiller's Blumen-Halle,

Brückstraße No. 21,  
empfiehlt Blumen-Bouquette von frischen Blumen, blühende Topfpflanzen re.., so wie Vasen- und Gratulations-Bouquette, Kränze, Körbchen, Ampeln re von unverwelklichen Blumen in großer Auswahl.

Im Verlags - Bureau in Altona erschien soeben und ist in der Neumann - Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing und Marienburg zu haben:

Des seligen Meister Stolle erprobte und bewährte 251 Geheim-Mittel für Tischler, Drechsler, Polirer und Holzarbeiter jeder Art, enthaltend Anweisungen zu den besten Holzbeizen, Polituren, Firnisen und verschiedensten Anstrichen zum Färben des Holzes in allen Farben, zur Nachahmung aller feinen und kostbaren Holzarten und Maseren, so wie Rezepte zu den vorzüglichsten Ritten und plastischen Massen, und Anleitung zur Bezugung der Abfälle, zur zweckmäßigen Behandlung des Leimes und zu vielen anderen erprobten und einträglichen Handwerk-Bortheilen und Künsten. Brosch. 1 Thlr.

2 Arbeitspferde sind zu verkaufen  
Ritterstraße No. 13.

# Ausverkauf.

Es soll während der Dauer des hiesigen Marktes ein bedeutendes

## Pelz-Waren-Lager

im

Hôtel de Berlin, 1 Treppe, Zimmer No. 10.,

ausverkauft werden.

Dasselbe besteht in größter Auswahl von Herren- und Reise-Pelzen in Nerz, Bieber, Bisam, Schuppen und schwarzem Fellwerk. Ferner: Pelzdecken, Pelztiefeln, Muffen, Kragen und Manschetten von Nerz, Bisam, Tee und braunen Gnotten, fertigen Pelz-Damenjacken mit feinem Tuchbezug und Pelzbesatz, Pelzfutter zu Damen-Mänteln und Jacken.

## Hotel de Berlin,

eine Treppe, Zimmer No. 10.

Im Commissions-Verlage von W. Türk, Dresden, erschien so eben und ist in der Neumann-Hartmann'schen Buchhdg. in Elbing und Marienburg zu haben:  
*Theoretisch-praktische Anleitung zur leichten Bereitung der besten Mehlspeisen*

für  
herrschaftliche und bürgerliche Tafeln.  
Ein auf langjährige eigene Erfahrungen gegründetes kleines Werkchen.  
Enthalten 130 Anweisungen,  
von J. H. Hoch,  
zuletzt als Koch im Hôtel de Pologne.  
Preis: 7*½* Sgr.

Dienstag den 22. November  
Buchen-Stamm- (Brenn-) und Nutzholz-Auktion in Stognitte.  
Die Hälfte Anzahlung.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Elbing und Marienburg in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung:

### Der bewährte Arzt für Unterleibs-Kranke.

21ste Auflage.  
Guter Rat und sichere Hilfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entstehenden Nebeln, als Magendrüsen, Magenkampf, Verschleimung, Magensäure, Nebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklagen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Bellemming, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blutandrang nach dem Kopfe, Hypochondrie, Hämmern u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Frändel. 8. geh. 7*½* Sgr.

Das hübsch gelegene massive Wohnhaus am Lustgarten No. 1a., mit gewölbt. Keller und Hofraum ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres dafelbst.

### Königsberger Rinderfleck

bei H. Wilz,  
Wasserstraße No. 18.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten Lange Hinterstraße No. 41.

Zwei Stuben nebst allem Zubehör, eine aufmöblirte Stube sind zu vermieten Heilige Leichnamstraße No. 102.

Junkerstr. 29. ist eine gut möbl. Stube nebst Kabinet vom 1. Dezbr. zu vermieten.

### Bekanntmachungen

#### aller Art

in sämmtliche deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc. Zeitungen, werden prompt zu dem Original-Insertionspreis ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

### Annonce-Bureau

von Illgen & Fort in Leipzig.

Unser neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

### Restauration.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem jetzigen Lokale noch eine Stube zur Restauration eingerichtet habe, welche ich am Sonntag den 20. d. Mts. eröffne.

F. Fleischer, Conditor,  
Inneren Mühlendamm 25.

Ein einfaches junges in Handarbeit geübtes Mädchen, so wie eine zum Rechnungen auszutragen, werden von sogleich gesucht bei

J. F. Kaje.

Eine ordentliche Schänkerin wird gesucht im „goldenem Löwen“ bei

A. Kaufmann.

Jugendliche Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung

Neuhern Mühlendamm No. 36.

Eine reinliche Aufwartefrau oder Mädchen kann sich sogleich melden

Lange Hinterstraße No. 6.

Ein junger Mensch, durch seine Herrschaft und Zeugnisse empfohlen, bittet um Beschäftigung. Näheres L. Hinterstraße 23., 3 Dr.

Ein kleines Gasthaus oder Hakenbude in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande wird ohne Einmischung eines Dritten zu pachten oder kaufen gewünscht. Schriftliche Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen unter Ziffer A. B.

Eine frischmilchende Kuh mit reichlicher Milch wird gekauft Groß Bieland.

Wer einen Wohn-Wagen auf 3 Monate unter Dach stellen kann, wolle seine Adresse im „weißen Löwen“ abgeben.

Am letzten Mittwoch wurde auf dem Wege vom Friedrich-Wilhelms-Platz nach der Fischbrücke eine goldene Brosche mit Granaten verloren und erhält der Finder bei Abgabe derselben eine angemessene Belohnung von dem Juwelier Oscar Moritz Hotop.

Ein unbemitteltes Mädchen, das Sonntag Abends auf dem Wege v. d. Burgstr. über Alt Markt, Fleischerstr. u. Neuen Markt nach d. Mühlendamm ein Taschentuch, enthaltend 1 Taschentuch, gez. A.S., 1 Schlüssel und 1 Portemonee mit ungefähr 3 Thalern verloren, bittet den ehrlichen Finder, selbiges Gymnasiumstraße 5., 1 Treppe, abzugeben.

Die bekannte Person, welche v. Sonntag einen schwarzen Alpacaregenshirm im Theater von der Kasse mitgenommen, wird ersucht, ihn Spieringsstraße No. 4. abzugeben.

Ein schwarz-weiß gefleckter junger Hühnerhund, auf den Namen Feldmann hörend, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhalten angemessene Belohnung in meinem Comptoir Kettenbrunnenstraße No. 14.

### Weingrundforst.

W. Ochs.

Freitag den 18. November  
Gänse-Verwürfeling  
bei Bessau, in Neukirch.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.